

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942 1939

18.4.1939 (No. 91)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962393)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: 4214. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2091 und 2082. — Bankkonten: Sparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreis Sparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigstellen Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Spangdahlem.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einjährig 23,96 Pf. Postzeitungsgebühr zusätzlich 88 Pf. Bestellgeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens anzugeben.

Folge 91

Dienstag, den 18. April

Jahrgang 1939

Reichstag zum 28. April einberufen

Die Welt in stärkster Spannung

Pariser Hoffnungen enttäuscht

Die Einberufung des Reichstages zum 28. April und die Ankündigung einer Erklärung des Führers vor dem Reichstag als Antwort auf die sogenannte „Roosevelt-Botschaft“ haben in Paris einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen. Sie bilden seit Montagmorgens den alleinigen Gesprächsstoff in politischen Kreisen, und die Nachrichten hierüber beherrschen vollkommen das Bild der Presse. Die Blätter veröffentlichten die Meldungen aus Berlin, die in letzter Minute vor Fertigstellung der Zeitungen eintrafen, mit Riesenschriftzügen quer über die erste Seite.

Diese Beantwortung der allgemeinen Frage, wann und wie die Achse antworten werde, hat um so größere Wirkung, als sie mit einem Schlag all die lächerlichen Kombinationen zerstört, die bereits im Gange waren und die es dem französischen Volk so hinustellen sollten, als wenn Deutschland und Italien durch das Mandat des Herrn Roosevelt in völlige Bestürzung versetzt worden wären. Die ruhige Gelassenheit, verbunden mit einer außerordentlich festen Sprache, hat einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. Das Geschimpfe in der französischen Presse dauert zwar unvermindert an, aber die französische Öffentlichkeit merkt allmählich selbst, in welchem Maße sie wieder einmal belogen worden ist.

Die Stürkereien gehen inzwischen weiter; so bemüht sich der „Temps“ in einem grotesken Leitartikel um Quertreibungen zwischen Reichsführung und Volk, zwischen Adolf Hitler und Mussolini, zwischen Deutschland und Italien. Über gleichzeitig sind alle Pariser Hoffnungen auf irgendwelche Differenzen zwischen Rom und Berlin aufs gründlichste enttäuscht worden durch die Stellungnahme der italienischen Presse. Dies ist das zweite höchst unangenehme Ereignis des Montag für die französische Politik. Die römischen Berichte der Pariser Presse, so vornehmlich sie auch zum größten Teil abgefaßt sind, stellen fest, daß niemand mit einer solchen „Explosion“ gerechnet habe. In der Tat hatten sich sämtliche französischen Blätter auf ein einheitliches Stichwort hin bemüht, dem leichtgläubigen französischen Leser einzureden, daß

Der Führer antwortet Roosevelt

Berlin, 18. April

Der amerikanische Präsident Roosevelt hat bekanntlich an den Führer in einem Telegramm die Bitte gerichtet, zu bestimmten Fragen Stellung zu nehmen. Der Führer hält diese Angelegenheit für eine so wichtige, daß er sich entschlossen hat, die Antwort dem Herrn amerikanischen Präsidenten namens des deutschen Volkes vor dem Reichstag bekanntzugeben. Er hat daher den Deutschen Reichstag zum 28. April zur Kenntnisnahme dieser Erklärung einberufen.

Italien gegenüber Roosevelt eine andere Stellung einnehme als Deutschland.

Unter den zahllosen Rundgebungen zur Roosevelt-Botschaft verdient ein Telegramm des Pariser Stadtratspräsidenten de Launay an den Bürgermeister von New York, den Oberbürger La Guardia, hervorgehoben zu werden: „Herr Bürgermeister, ich hoffe, Ihnen bald mündlich die Gefühle der Dankbarkeit und der Zufriedenheit der Pariser über die mutige Intervention des Präsidenten Roosevelt als Verteidiger des Friedens ausdrücken zu können.“ (!)

London blickt nach Berlin

London, 18. April.

Nachdem sich die englische Presse in den letzten beiden Tagen in spaltenlangen Spekulationen über die mögliche deutsche und italienische Antwort auf den Appell des amerikanischen Präsidenten erging und der politische Horizont, wie so oft bei diesen „Friedensaktionen“, durch eine Wolke von Gerüchten und Stimmungsmache getrübt worden war, hat die Entscheidung des Führers, den Reichstag einzuberufen, wie ein reinigendes Gewitter gewirkt.

Die englische Presse berichtet über die Einberufung des Reichstages in riesiger Auf-

machung. In ganzseitigen Schlagzeilen wie „Hitler beruft den Reichstag ein“ oder „Hitlers Antwort an Roosevelt“ wird den Lesern die überraschende Wendung in der gegenwärtigen Situation mitgeteilt. Nach ausgiebiger Begutachtung des Kaffeeschales wird dann den erstanten Lesern eine Fülle von Kombinationen darüber vorgelegt, was der Führer wohl sagen werde. So große diese Spekulationen auch sind, beweisen sie doch, daß von den englischen Brunnengiftern keine Gelegenheit veräumt wird, die halbschlechten Gerüchte in Umlauf zu setzen.

Lange Gesichter in Washington

Washington, 18. April.

Die Berliner Ankündigung, derzufolge der Führer den Reichstag einberufen hat, um Roosevelt die Antwort zu erteilen, war für die Vereinigten Staaten das große Ereignis des Montags. Die Kriegshörer machen allerdings lange Gesichter, denn es wäre ihnen lieber gewesen, wenn sich ihre „Vorausgabe“, der Führer werde die Rooseveltische Herausforderung unbeachtet lassen, erfüllt hätte. Ihre Absicht geht ja dahin, die Anhänger der Isolierungspolitik, deren Haltung in den letzten Wochen etwas schwankend geworden war, endgültig auf ihre Seite zu ziehen.

Die Absicht wird sich jetzt nur ziemlich schwer verwirklichen lassen. Wenn auch die Presse mit ihrer hochgelobten demokratischen Pressefreiheit und der Rundfunk vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Lage durch ein wahres Trommelfeuer von Lügennachrichten entstellen und sogar die Schamlosigkeit haben zu behaupten, daß das deutsche Volk, dessen „Befreiung“ von Roosevelt versucht werden sei, von seiner „Friedensbotschaft“ noch immer keine Ahnung habe, weil ihm die Nachricht vorenthalten werde (!), so ist doch eines gewiß: der Inhalt einer Führerrede dringt selbst in Amerika durch und kommt an die Ohren des so ungeheuerlich betrogenen Volkes!

Auch im Staatsdepartement war man von der Einberufung des Reichstages stark beeindruckt. Dieser Eindruck wurde noch vertieft durch die Auffassung, daß der Führer „sich für seine Antwort reichlich Zeit lasse“ (!).

Auf den Spuren Wilsons

Das Echo der Roosevelt-Botschaft in den demokratischen Ländern läßt erkennen, welches undurchsichtige Ziel der amerikanische Präsident mit dieser unangebrachten Botschaft an Deutschland und Italien beabsichtigt. Innenpolitisch verliert Roosevelt, auf diesem Wege seine Stellung zu festigen, die im letzten Amtsjahre seines zweiten Wahlabschnitts als USA-Präsident offenbar auch ihm selbst als erheblich beeinträchtigt und außerdem durch die Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten gefährdet erscheint. Das Neutralitätsgesetz soll fallen, damit ein neuer Krieg den Niedergang der Wirtschaft verschleiern kann. Hier ist der Berührungspunkt zwischen den innenpolitischen und den außenpolitischen Beweggründen des USA-Präsidenten.

Was die unter dem Mantel der Friedensliebe liegende „Botschaft“ in Wirklichkeit beabsichtigt, hat vielleicht am klarsten — wenn auch zum Teil unfreiwillig — der Pariser „Excelsior“ ausgedrückt, als er schrieb, daß unter der Kontrolle der Demokratien die autoritären Staaten abrüsten sollten. Das ist der reinste Versailles Geist, der hier wieder zutage tritt. Die Rooseveltische Botschaft hat in gewissen Pariser Hirnen wieder die schöne Erinnerung an jene Tage geweckt, wo unter der Aufsicht von Ingenieuren alliierter Ausschüsse Deutschland seine Flugzeuge, Tanks, Geschütze, Maschinengewehre usw. verschrotten und zerstören mußte.

Wenn die Absicht der Roosevelt-Botschaft darin besteht, wieder demokratische „Kontrollreue“ in Europa einzuführen, dann bedarf es keiner Stellungnahme mehr, um festzustellen, von welchem Geist dieser angebliche Aufruf an die Menschheit beseelt ist, dann bedarf es aber auch keines Hinweises mehr, daß die Wirkung dieser Botschaft eine andere sein wird, als man in USA, England und Frankreich vielleicht erwartet. Die deutschen Flugzeuge werden bestimmt nicht unter Aufsicht eines Kommissars des Weißen Hauses vernichtet werden. Dieser demokratische Wunschtraum wird sich niemals mehr erfüllen, trotz der übertriebenen Hoffnungen, die man in der demokratischen Welt auf die Hilfe der Sowjetrussen setzt.

Das Telegramm des sowjetischen „Staatsoberhauptes“ Kalinin an den Präsidenten Roosevelt mag an der Seine oder an der Themse mit Rührung und Hoffnung gelesen werden. Uns kann es nur insoweit berühren, als dadurch die merkwürdige Beziehung zwischen roter Internationaler und westlichem Parlamentarismus erneut unter Beweis gestellt wird.

Wie wenig die Roosevelt-Botschaft tatsächlich dem Frieden dienen sollte, geht am besten wohl daraus hervor, daß die Pariser Zeitungen bereits den Aufruf des USA-Präsidenten veröffentlicht hatten, als in

20. April Nationaler Feiertag

Berlin, 17. April.

Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Auf Grund des heute im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Gesetzes über einmalige Sonderfeiertage hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministerien aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers verordnet, daß der 20. April 1939 in Großdeutschland Nationaler Feiertag ist. Die Lohnzahlungsbestimmungen für den 1. Mai finden, wie dies in dem Gesetz über einmalige Sonderfeiertage ausdrücklich ausgesprochen wird, entsprechende Anwendung. Die Verordnung gilt auch im Protektorat Böhmen und Mähren.

Flaggen heraus!

Berlin, 18. April.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, zum 50. Geburtstag des Führers am 19. und 20. April zu flaggen.

Italienische Abfuhr für Roosevelt

Unverschämte Einmischung in europäische Angelegenheiten

Rom, 18. April.

Die gesamte italienische Presse lehnt die sogenannte Botschaft Roosevelts an den Führer und den Duce und die durch sie entfaltete Aktion des amerikanischen Präsidenten mit äußerster Schärfe ab. Die Argumente der Blätter sind im wesentlichen die gleichen. Erstens ist nach römischer Auffassung der Zeitpunkt dieser Botschaft äußerst bezeichnend. Immer, wenn sich in Europa leichte Zeichen einer Entspannung zeigen, hält Roosevelt eine Rede, die wieder Berwirrung und Unruhe hervorruft. So war es mit seiner Rede von Chicago, und so ist es heute. Zweitens: die Form, die Roosevelt bei dieser seltsamen Aktion gewählt hat, wird von allen Blättern einmütig als unverschämte Zurückgewiesen. Immerhin habe sie den Vorzug, klarzustellen, daß Roosevelt nichts anderes bezwecke, als Deutschland und Italien moralisch einzufreien, indem er sie vor der amerikanischen Öffentlichkeit als Angreifer hinstelle. Die „Tribuna“ bemerkt dazu, daß es einfach absurd sei, sich einzubilden, Italien und Deutschland würden eine solche Diffamierung hinnehmen.

Besondere Entrüstung hat in Italien ferner die Liste der Länder hervorgerufen, für die Roosevelt eine Garantie vom Führer und Duce verlangt. Diese kumpfsinnige Aufzählung zeugt nach hiesiger Auffassung von einer grenzenlosen Unwissenheit und Unkenntnis europäischer Verhältnisse und ist schließlich lächerlich. Was würde Amerika sagen, fragt „Tribuna“, wenn der Führer und der Duce eine Garantie für Japan und die südamerikanischen Republiken verlangten? Wierens ist es nach römischer Auf-

fassung klar, daß die Botschaft Roosevelts auch innerpolitischen Zwecken dient. Wie die „Giornale d'Italia“ sagt, will der Präsident am Vorabend der Wahl die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes, dessen politische Einstellung mit der Roosevelts nicht zu vergleichen sei, von den Mißerfolgen seiner Innenpolitik ablenken. Vollkommen unter dem Einflusse seiner jüdischen, kapitalistischen und freimaurerischen Ratgeber verfolgt er seine sattem bekannte Außenpolitik gegen die autoritären Staaten.



Generalfeldmarschall Göring nahm ebenfalls an der historischen Kammerführung in Rom teil (Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Berlin amtlich noch gar kein Text der „Botschaft“ vorlag.

Wieder wird von der demokratischen Presse bei dieser Gelegenheit der Versuch unternommen, Deutschland und Italien gegeneinander auszuspielen, indem man voraussetzt, daß Deutschland die Note „aggressiv“, Italien aber „verständnisvoll“ und „friedfertig“ beantworten werde oder umgekehrt.

Die Hoffnung, die Verbundenheit der Achse stören zu können, ist ebenso lächerlich und aussichtslos wie der Versuch, Europa erneut in die Fesseln eines zweiten Versailles zu schlagen. Den Wunsch, die jungen und starken Völker noch einmal unter das kaudinische Joch demokratischer Menschenfreunde zwingen zu können, wird man in London und Paris ebenso wie in Washington endgültig begraben müssen.

Neue Regierung in Brüssel

Brüssel, 18. April.

Die neue belgische Regierung wurde Montag mittag gebildet. Die Ministerliste ist wie folgt: Ministerpräsident: Pierlot (katholischer Abgeordneter, Wallone), Verkehr: Marx (katholischer Abgeordneter, Fläm), Wirtschaft: Sap (katholischer Abgeordneter, Fläm), Landwirtschaft: d'Alpremont-Lynden (katholischer Senator, Wallone), Kolonien: de Vleeschauwer (katholischer Abgeordneter, Fläm), Inneres: Dewezé (liberaler Abgeordneter, Wallone), Öffentliche Arbeiten: van der Borren (liberaler Senator, Fläm), Justiz: Soudan (sozialdemokratischer Senator, Fläm), Arbeit soziale Fürsorge: Wauters (sozialdemokratischer Abgeordneter, Wallone), Gesundheit: Edeleers (sozialdemokratischer Abgeordneter, Fläm), Arbeitslosigkeit: Vanader

Bessere Cigaretten

wählen und bedächtiger rauchen verdoppelt den Genuß

ATIKAH 5^{Pr}

(sozialdemokratischer Abgeordneter, Fläm), Kultus: Duesberg (Nichtparlamentarier, Wallone), Finanzen: Gutt (Nichtparlamentarier, Brüssel), Landesverteidigung: General Denis (Nichtparlamentarier, Brüssel).

Das Außenministerium wurde provisorisch dem sozialdemokratischen Justizminister Soudan übertragen, da der zum Außenminister ausgereifene frühere Ministerpräsident und Außenminister Spaak in letzter Minute seine Antwort hinausgezögert hat. Er erklärte, sich erst nach Beendigung der sozialdemokratischen Parteitagung entscheiden zu können. Man nimmt allgemein an, daß Spaak wiederum das Außenministerium übernehmen wird.

„Fünf französische Minister für den Krieg!“

Pariser Selbstgeständnis - Die Türkei läßt sich nicht ködern

Paris, 18. April. Die feste Haltung der deutschen Öffentlichkeit gegenüber dem Bluff der Roosevelt-Botschaft ist auf Frankreich zweifellos nicht ohne Eindruck geblieben; die in Paris am Montag angelegene Sprache, so versteht und proporzierend sie nach wie vor ist, zeigt gleichwohl ein gewisses Durcheinander in der „demokratischen“ Weltkoalition, weil niemand recht weiß, was jetzt werden soll, und ob nicht die gefährdeten „totalitären“ Staaten Herrn Roosevelt und alle, die auf ihn schwören, plötzlich mit einer sehr unvorhergesehenen Antwort beenden. Inzwischen sucht man sich mit dem Ausbau des Einkreisungsringes schädlos zu halten.

Auf Grund einer Unterredung, die Außenminister Bonnet mit dem türkischen Botschafter Davas hatte, verlautete Montag in Paris außerpolitischen Kreisen, daß die neuen „Garantie“-Abmachungen zwischen Frankreich und der Türkei praktisch als abgeschlossen gelten könnten. Auf welcher Basis, ist jedoch noch nicht bekannt. Insbesondere verlautet nichts näheres über den Sandhals, dessen Auslieferung die Türken zur Vorbedingung für eine engere diplomatische Zusammenarbeit mit den Westmächten gemacht hatte. Von französischer Seite waren die größten Anstrengungen unternommen worden, die hier bestrichene Zusammenarbeit zwischen der Türkei und Italien zu verhindern. Von offizieller Seite wird bemerkt, die Beteiligung der Türkei habe unschätzbaren Wert für die Zusammenarbeit zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland weil die Dardanellen künftig keine Sperre mehr darstellen würden.

Gleichzeitig wird angekündigt, daß Frankreichs Sowjetpakt eine neue Bedeutung erhalten habe, da er sich jetzt auf „Verbindungspfeiler“ stützen könne, mit denen das ganze Festlandgebiet von der Ostsee bis zum Ägäischen Meer besetzt sei.

In der Tat wird einer Besprechung zwischen Außenminister Bonnet und Sowjetbotschafter Curri die größte Bedeutung beigemessen. Der „Petit Parisien“ kündigte schon vorher an, daß der Sowjetvertreter die Zustimmung seiner Regierung zu den vorgeschlagenen „Arrangements“ übermitteln werde. Es handelt sich insbesondere um den sogenannten Beifand Sowjet-

Der Führer bei den Ostmarksoldaten

Die Heeresgruppe 5 gab eine stolze Leistungsprobe ihres Könnens

(Von unserem an der Fahrt des Führers teilnehmenden Sonderberichterstatter)

St. Pölten, 18. April.

Der Montag wurde zu einem Freuden- und Ehrentag der ostmärkischen Soldaten der deutschen Wehrmacht. Zwei Tage vor seinem Geburtstag — wie wir bereits gestern kurz berichteten — trat der Führer überraschend in der Ostmark ein, um in mehreren Standorten Rekrutenbesichtigungen beizuwohnen. Es ist das erste Mal, daß der Oberste Befehlshaber die in seiner Heimat stationierten Truppenteile mit seinem Besuch ausgezeichnete. Der Führer wurde begleitet von den Reichsleitern Formann und Dr. Dietrich.

Nach der Begrüßung auf dem Bahnhof der Barockstadt St. Pölten und nach dem Abschreiten der Front einer Ehrenkompanie fuhr der Führer sofort auf den Standortübungsplatz und besichtigte die Einzelausbildung der Rekruten eines Kavalleriegeschützenregiments. Die von den jungen Ostmarksoldaten in St. Pölten sowie in Krems von den Pionieren und in Stockerau von Kavalleristen und Artilleristen und schließlich in Strebersdorf von einem Infanterieregiment gezeigten Leistungen bewiesen, daß auch in der jungen Mannschaft der Geist der ruhmreichen österreicherischen Armee weiterlebt.

Viele Wochen der Ausbildung sind ausgefallen durch den Einfluß der Truppen bei den Einmärschen in Böhmen und Mähren. Unter den schwierigsten Umständen haben die erst im Dezember vorigen Jahres eingetretenen Rekruten bewiesen, daß sie zu vollwertigen Feldsoldaten ausgebildet

worden sind. Vor wenigen Tagen erst sind sie in die Standorte der Heimat zurückgekehrt, und jetzt konnten sie vor dem Führer den Beweis ablegen, daß ihnen am Ende der Ausbildung nichts fehlt, sondern daß vielmehr das Erlebnis des Einmärsches sie zu reifen Soldaten gemacht hat.

Auf dem Standortübungsplatz in St. Pölten rollt eine Besichtigung ab, die beweist, daß zwischen den Soldaten des Altreichs und der Ostmark kein Leistungs-Unterschied besteht. Der Führer geht von einer Ausbildungsgruppe zur anderen. Eine Frische und Lebendigkeit beherrscht die Truppe, die unter den Augen ihres Obersten Befehlshabers die Prüfung ablegt. Blühend geht hier ein Maschinengewehr in Stellung, klar und hallend ertönt dort die Antwort eines Soldaten, der vom Führer gefragt wird, warum er sich so verhalte. Es wird kein „Ffilm“ vorgeführt, denn seit zwei Tagen, so erzählt der Kommandeur, sind die Soldaten erst wieder in der Garnison.

Durch blühendes Land nach Krems

Auf der Rückfahrt vom Standortübungsplatz wird der Führer in St. Pölten wieder von einer begeisterten Menschenmenge empfangen. Die Stadt ist in ein Flagenmeer gehüllt. Schulkinder stehen längs der Straße und jubeln dem Führer und seiner Kolonne zu; taum, daß die Wagen sich durch die engen Straßen der schönen Stadt vorwärtschieben können. Weiter geht die Fahrt durch das aufblühende Land auf Krems zu. Dort auf einer Donauinsel befindet sich der Standort einer

Pionierabteilung, die jetzt ebenso wie die Kavalleriegeschützen von ihrer Winterausbildung Zeugnis ablegen soll.

Ein herrliches militärisches Schauspiel läuft ab. Da wird vor den Augen des Führers mit großer Geschwindigkeit mit Pontons eine Brücke über die schnell dahinfließende Donau gespannt. Kräftig packen die Käuße der Pioniere zu, greifen in die Riemen und schieben die schweren Pontons in den Strom. Legen lange Brückenteile von Ponton zu Ponton, und es währt nicht lange, dann spannt sich eine schwere Brücke über die Fluten des Ribelungstromes. Der Führer folgt mit größtem Interesse dem Einfluß der Pioniere.

Am Nachmittag besuchte der Führer noch in Stockerau ein Kavallerieregiment und Artillerieregiment und besichtigte seine überraschende Besichtigungsreise durch Standorte von Truppen in der Ostmark bei einem Infanterieregiment in Strebersdorf.

Ist zum Generaloberst befördert

Wien, 18. April.

Die eintägige Fahrt des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht durch verschiedene Standorte ostmärkischer Truppen hat vor den Toren Wiens in Strebersdorf einen großartigen Abschluß gefunden. Nach eingehender Besichtigung eines Bataillons des Infanterieregiments 134, das die Tradition der ruhmreichen Hof- und Deutschmeister trägt, hat der Führer den Befehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie Dietl, in Anerkennung seiner Verdienste um den Truppenaufbau in der Ostmark zum Generalobersten befördert. Anschließend verließ der Führer mit seiner Begleitung im Sonderzug wieder die Ostmark.

Tagesbefehl an die Heeresgruppe 5

Berlin, 18. April.

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat an die Heeresgruppe 5 folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten der Ostmark! Mit stolzer Freude habe ich mich heute in einer Reihe von Standorten von Eurer guten Ausbildungszustand überzeugen können. Ich habe festgestellt, daß die Ausbilder mit Fleiß, Verständnis und Eifer, die Rekruten mit voller Hingabe ihren Ehrendienst für Volk und Vaterland versehen. Adolf Hitler.“

Einmal durch Spanien

In Sevilla fand unter riesiger Beteiligung der Bevölkerung eine große Parade der spanischen Söldnerarmee vor General Franco statt, an der sich etwa siebzigtausend Soldaten beteiligten.

Mussolini hat in Anwesenheit des italienischen Staatsministers Graf Ciano die Mitglieder der neuen albanischen Regierung im Palazzo Venezia empfangen.

Der Vorsitzende des Marineausschusses der Vereinigten Staaten übte an Roosevelt im Senat eine vernichtende Kritik. Die amerikanische Öffentlichkeit beginnt, die Roosevelt-Botschaft als Wahltirck zu erkennen.

Der Führer hat dem Generalmajor a. D. Heeresführer von Massow zu seinem 70. Geburtstag ein herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm geschickt.

Wie der „Daily Telegraph“ meldet, ist der Sowjetbotschafter in London, Maisky, zu „Konkultationen“ nach Moskau berufen.

Das Pariser Linksbblatt „Ceupre“ behauptet, Kardinal Verdier habe nach seiner Rückkehr von Paris nach der Wahl Pius des Zwölften Vorbereitungen getroffen, um dem Papst einen Aufenthalt in Frankreich während eines eventuellen Krieges zu sichern, und zwar auf Betreiben der Umgebung des neuen Papstes. Schloß Chambord sei als päpstliche Residenz in Aussicht genommen.

Kein Sowjetsoldat darf Polen betreten

Zusammentreffen Bed-Sajencu - Sorge über Englands Sowjetpolitik

Warschau, 18. April.

Auf der Durchreise des rumänischen Außenministers Sajencu durch Polen ist der polnische Außenminister Oberst Bed mit ihm in Krakau zusammengetroffen, um ihn bis Katowice zu begleiten. Ueber den Inhalt des einhalbstündigen Gesprächs ist nichts bekannt geworden. Es wird jedoch angenommen, daß die englisch-sowjetrußischen Verhandlungen und ihre Rückwirkungen auf Polen und Rumänien behandelt wurden.

Da Polen trotz des englischen Wunsches jeder militärischen Zusammenarbeit mit Moskau ablehnend gegenübersteht und auch den Durchmarsch sowjetrußischer Truppen unter keinen Umständen gestatten will, so glaubt man, daß Oberst Bed beim rumänischen Außenminister eine gemeinsame Vertretung dieser Ansicht gegenüber England angeregt hat.

Ueber das feste Ziel der englischen Diplomatie in Moskau schwärmt man in Warschau noch immer im Dunkeln. Man hofft, England werde

sich Polen zuliebe bestimmen lassen, den Beistand Moskaus im Kriegsfall auf Materiallieferungen zu beschränken. Das Warschauer Regierungsblatt „Expresz Poranny“ erklärt, daß Polen unter keinem Vorwand der Roten Armee das Betreten polnischer Bodens gestatten kann. Die polnischen Blätter sehen ostentativ hinter die Reden über die englisch-sowjetrußischen Verhandlungen die Rede Manuilskis, des Stellvertreters des Kominternchefs Dimitroff. Darin wird erklärt, daß Moskau die Aktion der kommunistischen Weltrevolution fortsetze, besonders in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten, und daß die Komintern vor wichtigen Aufgaben stehe, weil ein europäischer Konflikt der Weltrevolution günstige Möglichkeiten eröffne. Mit diesem schlagenden Argument hofft man in Warschau, England noch in letzter Stunde vor der Bindung mit Moskau zurückzuführen. Aber in Anbetracht des englischen Einreisungsanathemas, den Polen anfangs selbst begünstigt hat, sind die Hoffnungen Warschaws nur noch gering.

Der Treueschwur auf den Führer

Rudolf Heß spricht zur Vereidigung der Politischen Leiter

Berlin, 18. April.

Alljährlich findet am Geburtstag des Führers im ganzen Reich die Vereidigung der Politischen Leiter statt. Die Vereidigung erfolgt durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, der diesmal vom Berliner Sportpalast aus sprechen wird. Die Vereidigung wird von 20 bis 21 Uhr von allen deutschen Sendern übertragen. Für die Veranstaltung im Berliner Sportpalast ist folgendes Programm vorgesehen:

20 Uhr: Aufmarsch beendet.

20.02 bis 20.15 Uhr: Fahnenparade.

20.15 Uhr: Eintreffen des Reichsorganisationsleiters Dr. Len und des Gauleiters Dr. Goebbels.

20.20 Uhr: Einschaltung der Uebertragung auf die Berliner Sende.

20.20 bis 20.30 Uhr: Es spricht der Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels — eine halbe Minute Pause für Umschaltung auf alle Reichssender. Beginn der Reichsveranstaltung.

20.30 bis 20.45 Uhr: Es spricht der Reichsleiter Dr. Len.

20.45 Uhr: Eintreffen des Stellvertreters des Führers.

20.47 Uhr: Begrüßung des Stellvertreters des Führers Rudolf Heß durch den Reichsleiter Dr. Len und Gauleiter Dr. Goebbels, Eingang Sportpalast.

20.50 Uhr: Der Reichsausschubungsleiter meldet dem Stellvertreter des Führers die zur Vereidigung angetretenen Politischen Leiter. — Präsentiermarsch. Anschließend Vereidigung durch den Stellvertreter des Führers, Horst-Wessel-Lied, Sieg-Heil auf den Führer.

Im ganzen Reich werden die politischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der nationalsozialistischen Partei — so weit sie ihren Eid auf den Führer noch nicht abgelegt haben — zur großen gemeinschaftlichen Eidesleistung antreten, um damit vor aller Welt zu bekunden, daß sie bereit sind, dem Vorbild der alten Kämpfer getreu als Politische Leiter in der NSDAP und ihren Gliederungen dem Führer und seiner großen Idee zu dienen und ihr Leben einzusetzen.

Fahne der Alten Garde in Berlin!

Berlin, 18. April.

Die Fahne der Alten Garde der Bewegung, die am Vorabend des Geburtstages des Führers den Kolonnen der Ehrenschützen im Fackelzug der NSDAP und ihrer Gliederungen bei ihrem Vorbeimarsch an der Reichskanzlei voranziehen soll, wird am heutigen Dienstagabend um 23.32 Uhr in der Reichshauptstadt eintreffen. Die Ueberführung erfolgt durch eine Ehrenabordnung des Ganes Koblenz-Trier, in dessen Obhut sich das Banner nach der vorherigen Fahrt der Alten Garde durch diesen Gau befindet. Eine Ehrenbereitschaft wird der Fahne der Alten Garde vom Bahnhof Friedrichstraße das Geleit bis zum Gauhau in der Hermann-Göring-Straße geben. Dort findet die Fahne der Alten Garde im Arbeitszimmer des Stellvertretenden Gauleiters Ausstellung.

Göring auf der Rückreise

Rom, 18. April.

Generalfeldmarschall Göring, der Montagvormittag in privater Form in Rom einige Besichtigungen vorgenommen hatte und dann einer Einladung des deutschen Botschafters und Frau von Madensen zu einem Frühstück im engsten Kreise gefolgt war, hat Montag nachmittag im Sonderzug die Rückreise nach Berlin angetreten.

Dreizehn Kriegsschiffe in Gibraltar

Paris, 18. April.

Die französische Marineleitung hat weitere sechs Kriegsschiffe nach Gibraltar entsandt, die Montagnachmittag dort eingetroffen sind. Wie die Nachrichten aus Gibraltar bejaßen, sind in den letzten 24 Stunden 13 französische Kriegsschiffe in den Hafen eingelaufen.

Die Tschechen feiern mit

Eine fremde Nationalität begeht den Ehrentag des Reichsoberhauptes

Prag, 18. April.

Es Nacht auf dem Wenzelsplatz. Die Straßenfluchten sind menschenleer, nur eine Gruppe hat sich an einer Ecke festgehalten. In der Mitte zwei deutsche Soldaten. Sie gehen nach herzlichem Handschlag mit den Tschechen. Jetzt beginnt unter den Zurückbleibenden eine Diskussion über die politische Lage. Einer von den Männern, ein Arbeiter dem Anschein nach, mit offenem Gesicht, hat das Wort an sich gerissen: „... gerade Kerle, müssen eben dem Befehl gehorchen. Und der Hitler, laßt den aus dem Spiele. Der weiß, was er will. Und was er tut, das tut er für die Arbeiter.“

Das hörten wir vier Wochen nach dem deutschen Einmarsch. Vier Wochen, nachdem der Führer Großdeutschlands seinen Fuß auf den traditionsgetränkten Boden der alten Kaiserburg zu Prag setzte, hat sich das Bild der öffentlichen Meinung im Protektorat so weit geklärt, daß eine Charakterisierung gewagt werden darf. Man braucht nicht unverbesserlicher Optimist zu sein, um zu erkennen, daß in dieser Zeit, da die deutschen Truppen im Lande stehen, hier viel Vorurteile, viel Haß verschwunden sind.

Es ist so, daß am 20. April, auch im Raume des Protektorats, Wellen achtungsvollen Gedankens sich erheben werden. Hier feiert zum ersten Male im Gefüge des Reiches eine geschlossene fremde Nationalität den Ehrentag des Reichsoberhauptes mit.

Es beeindruckt tief, zu sehen, welche Wirkung der Nationalsozialismus in kurzer Zeit auch auf Menschen anderer Volkszugehörigkeit auszuüben vermag, wenn erst einmal Verleumdung und Hebe ausgehakt sind. Die Tschechen stehen heute im Stadium des Wartens. In vier Wochen sind erst einmal die Folgen einer jahrelangen Verhewungslampagne fortgeräumt worden. Jetzt blüht man im Volke voll Spannung nach Berlin. Der einfache unverbildete Arbeiter, der Bauer, sie fühlen, daß da vom Reiche her etwas ganz anderes gekommen ist als imperiale Eroberungswille. Die Ahnung von einer kontinentalen Mission des nationalsozialistischen Deutschland, von einer Sendung, die eine neue Epoche einleitet, steigt hier unter den Tschechen langsam, aber unaufhaltsam auf.

Dieses instinktive Ahnen ließ auch von vornherein in den Tagen der Besetzung auf Widerstand verzichten. Wir hören von Ausländern mehr als einmal die Frage, wie es möglich sein konnte, daß ein Sechsmillionen-Volk, fast und modern gerüstet, Veränderungen in seiner staatlichen Souveränität ruhig sich gefallen ließ. Wer hier tiefer ins tschechische Volk hineinhörte, wird begreifen: Gegen eine Idee, die groß und echt, hoch über jedem selbstischen Chauvinismus steht, konnte nicht gekämpft werden. Nicht die deutsche Heeresmaschine war es, die hypnoti-

sierte. Das Entscheidende: Die Tschechen wußten nicht, gegen wen und wofür sie eigentlich hätten kämpfen sollen.

Man sah drüben jenseits der Grenzen unter der starken ordnenden Hand Adolf Hitlers Wohlstand in das Land einkehren, während in der eigenen Republik der Lebensstandard immer weiter absank. Drüben im Reiche rauchen alle Schöte, nach tüchtigen Arbeitern wird Jagd gemacht — in der Tschecho-Slowakei trostlose Arbeitslosigkeit. Man hört, daß drüben die Schaffenden auf eigenen Schiffen ins fremde Land fahren, man beobachtet neidvoll, wie immer neue Siedlungsstädte aus dem Boden

MIT DER VOLLENDUNG
DES 50. LEBENSJAHRES
UNSERES FÜHRERS
»»» ADOLF HITLER «««
DEM SCHÖPFER GROSS-
DEUTSCHLANDS ER-
REICHT SEIN WERK
MEIN KAMPF“ DIE
GESAMTAUFLAGE VON
5 MILLIONEN STÜCK

schießen — im eigenen Lande werden der Elendswohnungen immer mehr, steigt die Kurve der Selbstmorde aus wirtschaftlicher Not. War es da ein Wunder, daß die Gewehre stumm, die Menschen ruhig blieben? Da man doch wußte, daß es viel schlechter nicht mehr kommen konnte, wohl aber besser. Und in den Vierteln der Hungernden war es bekannt, daß den deutschen Batterien die Feldküchen folgten...

Der höhere Lebensstandard, das Beispiel einer besseren Organisation, einer vernünftigeren wirtschaftlichen und politischen Ordnung, die Suggestivkraft einer großen Idee haben einen Krieg gewonnen, ehe er überhaupt begann.

Truppen im deutschen Siedlungsgebiet

Anordnungen für den militärischen Schutz Böhmens und Mährens

Berlin, 18. April.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat gemäß dem Erlaß des Führers zur Eingliederung Böhmens und Mährens ins Reich, wonach das Deutsche Reich den militärischen Schutz der Länder Böhmen und Mähren übernimmt, nähere Anordnungen getroffen.

Hiernach ist im Protektorat Böhmen und Mähren eine ständige Besetzung mit Truppenteilen des Heeres unter Wahrung der Territorialhoheit des Protektorats vorgesehen.

Truppen des Heeres werden in ständigen Standorten in dem deutschen Siedlungsgebiet innerhalb des Protektorates untergebracht. In überwiegend tschechischen Sprachgebieten werden sie in gewissen Zeitschnitten ausgewechselt.

Brauchitsch dankt

Berlin, 18. April.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat dem Oberbefehls-

haber der Luftwaffe sowie dem Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei seinen Dank ausgesprochen für die Leistungen der dem Heere unterstellten Teile der Luftwaffe, der SS-Versorgungstruppe und der deutschen Polizei anlässlich des Einmarsches in Böhmen und Mähren und für die kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Ferner hat Generaloberst von Brauchitsch ein Schreiben an den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, gerichtet, in dem er für die Unterstützung dankt, die alle Dienststellen des Heeres bei dem Einmarsch in Böhmen und Mähren durch die Partei gefunden haben. Er hebt darin besonders die schnelle Einsatzbereitschaft der Gliederungen der Partei, vor allem der SA, der Grenzgaue, der NSV, und des Hilfszuges Bayern hervor.

Dank und Anerkennung hat der Oberbefehlshaber des Heeres auch den Reichsbehörden und unterstellten Dienststellen, insbesondere dem Zollgrenzschutz, ausgesprochen, die das Heer bei der Durchführung der vielseitigen Aufgaben während der militärischen Verwaltung des Protektorates tatkräftig unterstützt haben.



Die albanische Abordnung in Rom

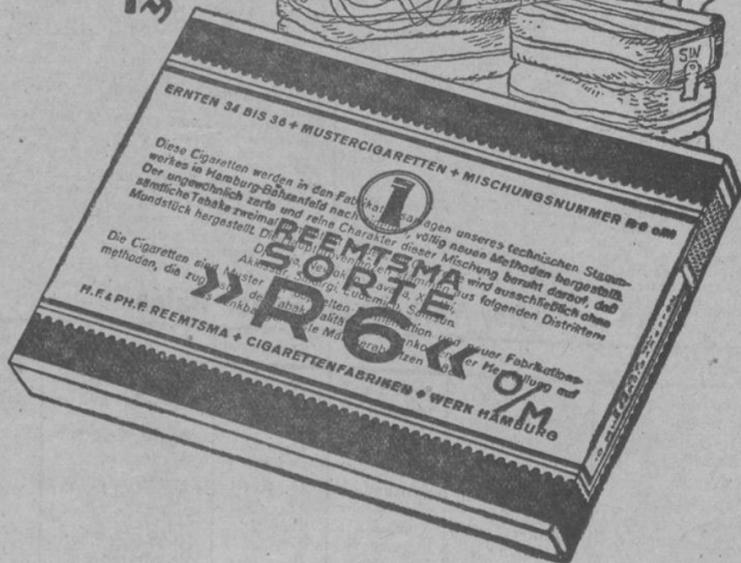
In Rom traf eine albanische Abordnung ein, die symbolisch dem König und Kaiser Viktor Emanuel die Krone Albanien anbot und ebenfalls an der historischen Sitzung der faschistischen Kammer teilnahm. Hier begibt sich die Abordnung in den Palazzo Venezia, um dem Duce seinen Besuch abzustatten. (Weltbild, Zander-Multiplex-A.)



Güte-
kennzeichen
hochwertiger Orient-Tabake

Drittens: Große billige Tabakblätter sind sehr dünn. Kleine wertvolle Blätter sind immer etwas dicker. Wer ein feines Gefühl in den Fingerspitzen hat, kann an der Dicke des Tabakfadens erkennen, welchen Qualitätsgrad das verarbeitete Tabakmaterial besitzt.

Doppelt
fermentiert
4s



Wirtschaft und Schifffahrt

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

Die Neubauten der DG. „Neptun“

Die Flotte der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“, Bremen, erfährt durch das seit längerer Zeit in Angriff genommene Neubauprogramm eine durchgreifende Erweiterung und Modernisierung. Von der für den Schnelldienst nach Spanien bestimmten Serie schneller Motorfracht- und Fahrgastschiffe von 2446 BRT. und etwa fünfzehn Knoten Geschwindigkeit hat MS. „Minerva“ seine Jungferntour zu voller Zufriedenheit erledigt. Das ebenfalls auf dem Bremer Vulkan in Begleitung erbaute Motorschiff „Nektor“ wurde kürzlich abgeliefert. Im Bau befinden sich auf dieser Werft noch zwei Schiffe des gleichen Typs. Die Deutsche Schiff- und Maschinenbau-A.G., Bremen, Werk Seefeld, Wesermünde, hat zwei Schiffe der gleichen Klasse im Bau, die die Namen „Mars“ und „Jens“ erhalten haben. Die Schiffbau-Gesellschaft Unterweser A.G., Wesermünde-See, hat für die „Neptun“ im Bau eine Serie von acht Doppelschrauben-Fracht- und Fahrgast-Motorschiffen, die für den direkten Rhein-Spandem-Dienst bestimmt sind. Von diesen Schiffen mit je 1125 Tonnen wurde MS. „Luna“ zur Ablieferung gebracht, während der zweite Neubau dieser Art, MS. „Minos“, am 4. März vom Stapel lief. Das nächste Schiff dieser Klasse wird den Namen „Uranos“ tragen. Schließlich hat die „Neptun“ noch bei der Atlas-Werke-A.G., Bremen, zwei Frachtmotorschiffe von je 1200 Tonnen im Bau, so daß das Neubauprogramm insgesamt sechzehn Schiffe mit zusammen rund 24 300 Tonnen umfaßt.

385 000 Postparabücher in drei Monaten

Der Postparabüchendienst, der bekanntlich am 1. Januar dieses Jahres im ganzen Reich aufgenommen wurde, hat bisher einen außerordentlich guten Erfolg gebracht. Gerade dieser große Erfolg in so kurzer Zeit beweist, daß der Postparabüchendienst den alten Spartaposten und Kreditinstituten keinen Wettbewerb bereitet, sondern gemeinsam mit ihnen die Spartapitalbildung fördert und einen Kreis von Sparern zusätzlich erfährt, der bisher noch nicht zur Spartätigkeit herangezogen werden konnte.

Wie Staatssekretär Nagel kürzlich feststellte, bedeutet das dicke Netz von Ein- und Auszahlungsstellen der deutschen Reichspost besonders für das flache Land eine erhebliche Erleichterung der Spartätigkeit. Nahezu restlos erschlossen wird das flache Land vor allem durch etwa 25 000 auf das ganze Reich verteilte Poststellen, die von rund 1900 Landratsposten bedient werden und mehr als 18,5 Millionen Landbewohner täglich zweimal mit Post versorgen. Zahlenmäßig wirkt sich das dahin aus, daß im Reichsdurchschnitt eine Ein- und Auszahlungsstelle der Deutschen Reichspost für je 903 Einwohner und 6,4 Quadratkilometer zur Verfügung steht.

In der Zeit vom 2. Januar bis 27. März 1939, das heißt also im ersten Vierteljahr des Bestehens der Reichspost im ganzen Deutschen Reich sind 385 000 Postparabücher mit einer Gesamteinlage von rund fünfzig Millionen RM. ausgestellt worden.

Schiffsbewegungen

Fischer und van Doornum Reederei GmbH, Emden. Marie Fischer 17. von Nordenham in Kopenhagen. Hendrik Fischer Mittelschiffahrt, Emden. Franciska Hendrik Fischer 16. von Esbjerg in Methil. Privat-Schiff-Reederei Weser-Ems GmbH, Leer. Schiffsbewegungsliste vom 17. April. Verkehr zum Rhein: Sedwig 17. in Gellentirchen fällig, w. n. Duisburg. Heftung 17. in Wanne fällig, w. n. Gellentirchen-Eilen-Duisburg. Düssel-Neuß. Bruno laden/beden in Bremen. Verkehr zum Rhein: Wega 17. Bergeshövede passiert nach Oldenburg-Bremen. Lindine laden/beden in Düssel-dorf. Amuland 18. in Papenburg, w. n. Oldenburg-Bremen. Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Gretel 17. von Bremen abgehen. Gertrud 17. Herbrum passiert nach Dorsten. Johanne 17. von Bremen abgehen. Gerhard 18. in Bremen. Käthe 17. in Schwerdingen fällig. Hilde 17. Herbrum passiert nach Dorsten. Frieda 18. in Bremen. Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen: Hedur 18. in Münster. Schmalbe 18. in Schwerdingen für Leer. Emanuel 18. in Münster für Bremerhaven. Retig 18. von Leer nach Wpen. Kaffe, Annemarie 18. in Leer fällig. Verkehr nach den Emshäfen: Sturmvogel 17. von Bremen abgehen. Gerda 18. in Emden. Verkehr von den Emshäfen: Konfuzent 17. von Wpen nach Bremen. Hermann 17. von Papenburg nach Bremen. Grete 17. von Leer nach Oldenburg-Bremen. Dierke andere Schiffe: Jupiter fährt Holz zwischen Oldenburg-Bremen-Norderney-Langensog. Concordia fährt Steine von Galten nach Langensog. Wolfsh. Vorwärts. Sofnung fahren Steine zwischen Oldenburg und Langensog. Frema fährt auf der Weser Sand. Verbert, Geline, Annette, Anna, Maria fahren Steine von der Ems nach Aurich. Anna-Gesine fährt Steine von Dikum nach Aurich. Johanna fährt Steine von der Ems nach Leer. Wöde 12.13. in Wilhelmshaven. Hiltmar. Reinhard. Margarethe, Eben-Gier, Wöde liegen auf der Werft. Rehrwieder liegt in Papenburg. Erich, Marie liegen in Leer. Wega, Nordlieben fahren Bulsch. Hamburg-Amerika-Linie. Janja 16. in Newport. New York 16. in Newport. Bohum 16. in West. St. John 16. Fortland 16. von Los Angeles nach San Francisco. Caribia 16. von Curacao nach Porto Cabello. Iberia 16. von Lisbon nach Boulogne. Patricia 16. von Kingston nach Cebu. Slagfurt 16. von Fremantle. Halle

Holz muß geschützt werden

Wichtige Hinweise des Reichsarbeitsministers

Der Rohstoff Holz ist einer der wertvollsten Baustoffe für die deutsche Wirtschaft. Es besteht daher die dringende Verpflichtung, diesen Baustoff vor Verderb zu schützen. Die durch die Tätigkeit der holzerstörenden Pilze hervorgerufene Fäulnis wird ermöglicht und begünstigt durch Feuchtigkeit, Wärme und mangelnde Luftbewegung.

Die kurzen Lieferfristen für fast alle Bauaufträge lassen in der Regel keine Möglichkeit, das Holz so lange und sorgfältig zu lagern, daß es lufttrocken eingebaut werden kann. Nicht genügend ausgetrocknetes Holz ist aber stets der Fäulnisgefahr ausgesetzt. In Neubauten tritt meist der Kellerwurm, in alten Gebäuden der echte Hauswurm auf.

Um beratige Schwammwunden zu verhindern, hat der Reichsarbeitsminister besondere Hinweise veröffentlicht. Das Mauerwerk ist nach diesen Richtlinien gegen aufsteigende Feuchtigkeit nach den allgemein anerkannten Regeln der Baukunst zu schützen. Bei nichtunterkellerten Fußböden sind die Lagerhöhlen des Fußbodens in trockenem Lehm, trockener Schlacke oder trockenem Sand auf einer mit Schutzanstrich versehenen Unterlage aus Beton zu verlegen. Unter anderem heißt es dann noch, daß während des Bauvorganges auf eine gute Austrock-

nung der Holzbalkende zu achten ist. Zur weiteren Austrocknung und dauernden Trocknung der Balkenfelder ist für einen guten Luftaustausch in der Decke zu sorgen. Nitrocellulose oder sonst dicht abschließende Bodenbelege dürfen auf Holzunterlage erst nach genügender Austrocknung (etwa zwei Jahre) aufgebracht werden.

Das Reichsarbeitsministerium gibt weiter einen Ueberblick über die chemischen Schutzmaßnahmen. Mit Holzschutzmitteln müssen daher u. a. geschützt werden: alle Holzteile im Freien, die durch Fäulnis zerstört werden können; bei Decken unter Küchen und Bädern sämtliche Holzteile; bei Einbau von waldrischem Holz sämtliche Holzteile; bei Decken sämtliche Holzteile; bei Einbau von waldrischem Holz sämtliche Holzteile; bei Decken sämtliche Holzteile; bei Einbau von waldrischem Holz sämtliche Holzteile. Für die Schutzbehandlung sind Holzschutzmittel zu verwenden, deren pilzwidrige Wirksamkeit durch eine vom Reichsarbeitsministerium anerkannte Stelle festgestellt worden ist. Im allgemeinen wird für die Behandlung des Bauholzes der Oberflächenanstrich in Frage kommen. Bei sehr feuchtem Holz dürfen flüchtige Mittel nicht angewandt werden. Sie sollen auch nicht an Regentagen im Freien verstrichen werden.

22 000 Fahrzeuge mit Treibgas

Allein 1938 zehntausend Fahrzeuge auf den neuen Stoff umgestellt

Die Eigenversorgung Deutschlands mit Motortreibstoffen hat seit 1933 große Fortschritte gemacht, während gleichzeitig auch die Motorisierung seit 1933 einen gewaltigen Aufschwung erlebt hat.

Einschließlich der Ostmark ist die Fahrzeughaltung sogar auf 3 364 503 Stück gestiegen, was gegenüber 1934 fast eine Verdoppelung bedeutet. Diese Ziffern beweisen, daß die deutsche Treibstoffindustrie seit 1933 eine gewaltige Erhöhung hätte erfahren müssen, wenn nicht die heimische Treibstoffbasis hätte wesentlich gestärkt werden können.

Es ist bekannt, daß Deutschland in Benzol im großen und ganzen Eigenverlänger ist. Die Produktion ist von 1933 bis 1937 um 72 v. H. gestiegen und hat 1938 eine weitere Steigerung um 11 v. H. erfahren. Insgesamt wurden 540 000 Tonnen erzeugt. Auch die Kohlenbenzolverfertigung hat bereits wesentliche Fortschritte gemacht und im abgelaufenen Jahre eine Million Tonnen wesentlich überschritten. Der wei-

tere Ausbau geht rasch vor sich. Als jüngster Bruder der genannten Kohletreibstoffe tritt jetzt das Treibgas immer mehr in die Erscheinung. Hängt die Benzolgewinnung von der Kohlerzeugung ab, handelt es sich bei dem Treibgas um einen Abfallprodukt aus der Kohleerzeugung. Hier fallen durchschnittlich 15 v. H. der Gesamterzeugung als Treibgas an. Es treten also auf ähnliche Kraftstoffmengen in die Erscheinung, die bei der harten Motorisierung von besonderer Bedeutung sind.

Schon heute ist das Treibgas aus der deutschen Kraftverkehrswirtschaft nicht mehr wegzudenken. Schon 22 000 Fahrzeuge sind auf Treibgas umgestellt, gegenüber erst 12 000 Stück im Jahre 1937. Die Entwicklung hat vom Ruhrgebiet aus ihren Anfang genommen, wo

Zander Präsident des Aeroklubs

Berlin, 18. April. Zum Nachfolger des langjährigen Präsidenten des Aeroklubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, ernannte der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, den General der Flieger z. B. Zander. Oberleutnant von Gronau tritt in den nächsten Tagen seinen Posten als Luftattaché bei der Deutschen Botschaft in Tokio an.

heute allein 3500 Wagen mit Treibgas laufen. Insgesamt haben die 22 000 Fahrzeuge im Jahre 1938 75 000 Tonnen Treibgas verbraucht. Der Anfall war noch höher, so daß heute schon zusätzliche Gasmengen für die deutsche Kraftverkehrswirtschaft zur Verfügung gestellt werden können, wenn erst die nötige Umstellung der Fahrzeuge vorgenommen ist.

Diese Aufgabe ist um so bedeutender, weil es sich beim Treibgas um keinen Ersatzstoff, sondern um einen vollwertigen neuen Kraftstoff handelt. Deshalb sind auch die praktischen Betriebserfahrungen durchweg günstig. In steigendem Maße sieht man die dicken, roten „Saugflaschen“, die vor allem in der großen Lastwagen an Stelle von Dieselmotoren eingebaut werden. Die benutzten Gasarten verflüssigen sich schon bei geringem Druck, so daß in eine verhältnismäßig leichte Stahlflasche viel Gas hineingepreßt werden kann. Selbstverständlich erfährt auch das Gastankstellennetz für die Gase — nicht nur für Leuchtgas der Städte — einen ständigen Ausbau. Auch durch die Ausgabe von Leihflaschen wird die Organisation des Betriebes erleichtert.

Da das Treibgas bei der Benzingewinnung zwangsläufig anfällt und in größeren Mengen nicht gelagert werden kann, ist es notwendig, daß die Umstellung der Wagen auf Gas beschleunigt durchgeführt wird. Andernfalls muß der hochwertige Treibstoff in die Luft geblasen oder in das Ferngasnetz gedrückt werden. Die in nationalwirtschaftlicher Hinsicht gebotene Umstellung wird z. B. auch noch durch die seit April 1935 gewährte Steuerermäßigung, die je nach der Gewichtsklasse des Wagens bis zu 75 v. H. beträgt, erleichtert.

Dänische Fischer für Deutschland

120 junge Fischer von Aalborg wurden nach Wesermünde auf die Fahrt geschickt, wo sie für die Hochseefischerei von einer dortigen Trawlergenossenschaft angeheuert worden sind. Die Vertreter der Gesellschaft erklärten, sie würden binnen kurzem noch Bedarf für weitere Fischer haben. Ferner sei es möglich, daß man demnächst auch mehrere hundert dänische Frauen für Fischkonservenfabriken in Deutschland brauchen werde. Bei der schlechten Lage der dänischen Fischer wird diese Arbeitsmöglichkeit in Deutschland von ihnen sehr begrüßt.

Aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers am 20. 4. 39 erscheint die große Sonderausgabe des „Illustrierten Beobachters“

UNSER FUHRER

Auf 128 Seiten mit 340 ausgewählten, zum großen Teil unveröffentlichten Bildern gibt dieses Bilderwerk einen eindringlichen Rückblick über das Geschehen der letzten Jahre, angefangen vom Weltkrieg bis zum heutigen Tage.

Diese JB.-Sonderausgabe, die vom Führer u. seinen großen Taten spricht, wird mit Freuden aufgenommen werden. Sie ist bei allen Zeitungs- und Zeitschriftenhändlern ab 19. 4. erhältlich. Broschürt und mit einem mehrfarbigen Kunstdruck „Unser Führer“, nach einem Gemälde von Prof. Knirr, als Beilage, kostet sie RM. 1.50

Tiermarkt

Gesucht auf sofort ein mutterloses Füllen

K. Keershemius sen., Wehenheerd.

Zu verkaufen eine gute, am 1. Mai austragende

Stute

belegt von „Mhnherr“ 1735. Koert Bohmeyer, Logaerfeld.

3jähr. Wallach

„Eho“, braun, Stern, 4 weiße Füße, zu verkaufen. Van Janzen, Emden-Wolfsbullen, Dorfstraße 18.

Verkaufe einige beste hochtr.

Zuchttühe

Tsch. Wittfang, Upleward.

Verkaufe einen eingetragenen

geförten Bullen

da überflüssig, preiswert. C. Witting, Colbam, Fernruf Leer 2058.

Der Verkehr im Emdener Hafen

| Name d. Schiffes | Kapitän | Nation | Angekommen | Watter | Liegeplatz |
|-------------------|--------------|-------------|------------|--------------------|-------------|
| D. August Thyssen | Schmiedeberg | Deutschland | 17. April | Haeger & Schmidt | Außenhafen |
| D. Bujum | Hillen | Holland | 17. " | Haeger & Schmidt | Neuer Hafen |
| D. Katharina | | | | | |
| Dorothea Frijen | Loof | Deutschland | 17. " | Haeger & Schmidt | " |
| Abgegangen | | | | | |
| D. Kuldiga | | Lettland | 17. April | Frachtontor | |
| D. August Blume | Jahn | Deutschland | 17. " | " | |
| D. Scandinavic | Müller | Finnland | 17. " | " | |
| D. Sagen | Janssen | Schweden | 17. " | Fischer & v. Doorn | |
| D. Dollart | Dollart | Deutschland | 17. " | Lehntering & Cie. | |
| MS. Hams | Honjen | " | 17. " | Frachtontor | |
| MS. Emma Dittmann | Dittmann | " | 17. " | H. Behrends | |

Das hat geholfen. Auch Ihre hartnäckigen Sommersprossen

Dr. Druckreys Drula Bleichwachs

alsios besierlig

Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken

In Emden: Löwen-Apotheke, Einhorn-Apotheke, Lillen-Apotheke, Leer: Löwen-Krokodil-u. Hirsch-Apotheke; in Norden: Schwanen-, Hirsch- und Adler-Apotheke; in Lemjum: Löwen-Apotheke; in Oldersum: Adler-Apotheke; in Wittmund: Apotheke; in Remels: Apotheke, u. in den Apotheken von Borkum, Juist und Norderney.



Wachtung! Wachtung!

Pferdebesitzer, Landwirte

Kaufe Schlachtpferde u. Fohlen

Zahle Preise, die jeden Pferdezüchter zufriedenstellen. Vorläufige Angebote an

Roschlachtereier Krahe, Beerfen/Rhld.

am Neumarkt

Vin jeden Montag und Dienstag in Leer, Gastwirtschaft Busboom, Fernruf 2223, zu erreichen.

Rundblick über Ostfriesland

Emden

Das letzte Bäumchen verhandelt

Die Bubenhände haben in einer Nacht, wie schon zweimal in jüngster Zeit, im Neuen Hafen die durch die Wasserbauverwaltung an den Uferböschungen gepflanzten Bäume heimgeführt und dabei aus einem Baum die Krone herausgehoben. Hoffentlich gelingt es, die Täter zu fassen und einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen. Durch die Untat dieser Röhlinge ist nun auch der letzte der zwischen den Büros des Frachtkontors und der Firma Behnting angepflanzten Bäume seiner Krone beraubt worden.

Seelose Jacob Santjer 86 Jahre. In bester Rüstigkeit und Frische konnte der Seelose a. D. Jacob Santjer, Friesenstr. 26, jetzt seinen 86. Geburtstag feiern. Er trat als 25jähriger in die Dienste der Ems-Lotsengesellschaft ein und schied im Jahre 1924 nach 46jähriger verantwortungsvoller Tätigkeit aus seinem Berufe aus. Lotse Santjer erfreut sich bei seinen Mitbürgern großer Beliebtheit. Schon früh fand er den Weg zum Führer; in der Ortsgruppe Emden-Volkentor ist er der Senior.

Treudienst-Ehrenzeichen in Gold. Wir berichten vor einigen Tagen, daß hiesigen Kriminalbeamten Treudienst-Ehrenzeichen verliehen wurden. Ergänzend können wir noch dazu berichten, daß der Führer auch dem Kriminalsekretär i. R. Heinrich Schünemann in Emden das goldene Treudienst-Ehrenzeichen 1. Stufe in Anerkennung seiner vierzigjährigen treuen Dienste verliehen hat.

Arbeitsunfälle im Hafen. Am Sonnabendmittag verunglückte auf dem Gelände der Hochseefischerei der Arbeiter H. Porsch, Sölling 3. Beim Abladen von Schwellen im Kiel fiel ihm eine auf die linke Hand, wobei er eine fast blutende Wunde davontrug. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Wasserschutzpolizei konnte er sich zum Arzt begeben. Am Sonnabend gegen 19.30 Uhr verunglückte auf dem Dampfer „Amerika“ beim Erzumschlag der Arbeiter Hinrich Maarfeld, Conrebbesweg. Er wurde durch einen Greifer gegen die Bordwand gequetscht. Dabei brach ihm der rechte Unterschenkel. Nach Anlegung eines Notverbandes und der Schienung des Beines durch den zweiten Offizier der „Amerika“ wurde Mr. im Krankenauto dem Krankenhaus zugeführt.

Schuhhaft für rabiaten Familienvater. In der Nacht zum Sonntag mußte ein Anwohner von Nesseland in Schuhhaft genommen werden. Der Mann hatte in der Trunkenheit Frau und Kind bedroht, so daß sie sich um Schutz an die Polizei wenden mußten.

Aurich

Im Ems-Jade-Kanal ertrunken

Der 32jährige Haussohn Rassen Schnell, der damit beschäftigt war, mit einer Tolle Dünger über den Ems-Jade-Kanal zu fahren, ist mit voller Ladung untergegangen und ertrunken. Der Verunglückte war bei seiner Mutter, die in dem Ortsteil Wrantepoort am Ems-Jade-Kanal wohnt, zu Hause. Wie das Unglück sich ereignet hat, kann man nicht recht feststellen.

Moordorf. Siebeleinsturz. Einer hiesigen Familie stürzte bei stillem Wetter der Hausgiebel ein. Zu Schaden ist glücklicherweise niemand gekommen. Der Einsturz der Mauer ist auf Bauqualität zurückzuführen.

Platzdorf. Zur Feier nach Berlin eingeladen. Unserm Ortsgruppenleiter

Jeder wird geröntgt

Auf Anordnung des Gauleiters von Mecklenburg, Reichsstatthalter Hildebrandt, sollen im Laufe dieses Jahres in Mecklenburg alle Bewohner vom sechsten Lebensjahre an röntgenologisch auf Krankheiten der Atmungsorgane, vor allem Lungentuberkulose, untersucht werden. Diese für einen ganzen Gau erstmalige Erfassung durch Röntgenaufnahmen, die im Dienste der Schadensfeststellung der Gesundheit von wesentlicher Bedeutung ist, wird ermöglicht durch die Einrichtung von Röntgenreihenverfahren, wie sie zum ersten Male aus Anlaß des Reichsparteitages in Nürnberg in größerem Maße durchgeführt wurden. Bisher scheiterte bekanntlich die massenweise Erfassung weiter Volksschichten immer noch an der Höhe der Kosten. Durch sinnreiche Konstruktion von Apparaten, Schaltung des Aufnahmeapparates und die Indienststellung der Kleinkamera ist es gelungen, eine große Verbilligung zu erzielen und alle sechs Sekunden eine Aufnahme zu machen. Durch dieses Verfahren ist es möglich, in einer Stunde rund 400 Personen zu röntgen. Damit keine Verwechslungen vorkommen, wird auf dem Röntgenbild jedes Untersuchten auch seine Karteikarte mit aufgenommen. Während bisher eine Röntgenaufnahme etwa zehn Reichsmark kostete, kann sie nach dem Röntgen-Reihenverfahren von Professor Dr. Hoffelder, Frankfurt, für fünfzig Pfennig hergestellt werden. Die Gauamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront von Gauleiter Hildebrandt zur Durchführung der Aktion beauftragt; denn es gilt heute vor allem, die Gesundheit und damit auch die Arbeitskraft des einzelnen im Volksinteresse zu erhalten.

und Vorkämpfer für die Idee unseres Führers, Fritz Beck, ist es vergönnt, an der Geburtstagsfeier des Führers in Berlin teilzunehmen.

Plaggenburg. 84 Jahre alt. In diesen Tagen vollendete ein angesehenes Mitglieder unserer Gemeinde, der Bauer Philipp Hans, sein 84. Lebensjahr. Verwandte und Freunde waren in stattlicher Zahl erschienen, um dem hiesigen Alten ihre Glückwünsche darzubringen. Hans ist körperlich und geistig noch sehr rüstig und tagsüber noch in seinem landwirtschaftlichen Betriebe tätig. Von seinen sieben Kindern zogen alle fünf Söhne während des Weltkrieges ins Feld. Vier kehrten zurück, einer als Schwerebeschädigter, während der fünfte den Helmbod starb. Erwähnt mag noch werden, daß die Familie Hans zu den eingewanderten Pfälzer Familien gehört.

Niepe. 25 Jahre treue Dienste. Heute kann die bei dem früheren Hauptlehrer Kalkwarf im Dienste stehende Harmina Gronewald auf eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit bei Kalkwarf zurückblicken.

Westgroßesehn. Ein Mühlenflügel abgebrochen. Bei dem ziemlich starken Winde brach ein Flügel der Windmühle ab. Glücklicherweise standen keine Personen unter der Mühle, so daß ein Unfall verhütet wurde.

Wiefens. Ueberfiedlung nach Mecklenburg. In diesen Tagen hat der hiesige Einwohner Jasper Hüls mit seiner Familie die Heimat verlassen, um eine größere Siedlung in Mecklenburg zu übernehmen. Seine Bekanntschaft mit einem Teil der Ländereien kaufte Jakob Schmidt von hier. Den anderen Teil der Ländereien erwarb der Einwohner Jan Campen von hier zum sofortigen Antritt.

Wittmund

Schwerer Motorradunfall in Wiefesehn

Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich am Wochenende in unserem Ort. Ein junger Maurermeister aus Vohbarg, der hier mit einer großen Geschwindigkeit die Straße passierte, muß aus unbekannter Ursache die Nacht über das Motorrad verlieren haben und flog mit einer solchen Wucht gegen einen Baum, daß er noch zehn Meter weitergeschleudert wurde und schwerverletzt liegen blieb. Der zuerst hinzugezogene Arzt aus Wiesmoor legte dem Verletzten einen Notverband an und ordnete die sofortige Ueberführung in das Krankenhaus in Wilhelmshaven an. Außer einer schweren Kopfverletzung soll ein Auge schwer verletzt sein. Ein Oberschenkel wurde mehrere Male gebrochen, ebenfalls eine Kniegelenkverletzung. Ob der Verunglückte mit dem Leben davontommt, scheint noch ungewiß. Der Bedauernswerte hatte vor einigen Tagen seine Meisterprüfung gemacht. Er hatte das Motorrad seines Arbeitgebers ohne dessen Wissen genommen, das durch den Unfall auch vollkommen zertrümmert ist.

Seriem. Neues Leben auf der Fuchsfarm. Der Bauer Beder aus Seriem hat bekanntlich bei seinem Grundstück und neuerdings auch in Dunum eine Fuchsfarm eingerichtet. Hier geht es jetzt lebhaft zu, denn die Zeit ist gekommen, in der die Fische Junge werfen. Bei einem Besuch auf der Farm in Seriem konnte uns von dem Besitzer mitgeteilt werden, daß bereits einige hundert Jungfische das Licht der Welt erblickt haben. Nach etwa einem Vierteljahr wird es möglich sein, die Jungfische bei ihrem munteren Spiel zu beobachten.

Aus Gau und Provinz

Auf dem Wege zur Halbmillionenstadt

Nach den statistischen Berichten zählte die Stadt Hannover 1935 448 000, 1936 452 000, 1937 462 000 und Ende 1938 470 000 Einwohner. Während die Bevölkerungszunahme in den beiden vorangegangenen Jahren 4000 und 4200 Personen betrug, stieg sie im vergangenen Jahre, hauptsächlich durch verstärkte Zuwanderung, ganz erheblich um 8100 Köpfe. Wenn die Zunahme der Einwohnerzahl in gleichem Maße anhält, dürfte Hannover in einigen Jahren die Halbmillionengrenze überschreiten, und zwar ohne jegliche Eingemeindung.

Oldenburg. August-Hinrichs-Ecke im Stadtmuseum. Im Oldenburger Stadtmuseum (Theodor-Granden-Stiftung) wird am 18. April vor der im Oldenburger Schloß stattfindenden Morgenfeier anlässlich des 60. Geburtstages des niederdeutschen Dichters August Hinrichs eine diesem Dichter gewidmete Ecke eröffnet, die Bilder aus seinem Leben und Wirken zeigen wird.

Wilhelmshaven. Der italienische General Melchior kommt. Am Sonnabend, dem 22. April, wird der italienische General der Fascistenniliz Melchior in Wilhelmshaven die große antibolschewistische Schau „Der Bolschewismus“ eröffnen, die in der größten Halle Wilhelmshavens, der Bahn-Halle, durchgeführt wird.

Bremen. Sittlichkeitsverbrecher verurteilt. Die Jugendkammer des Bremer Landgerichts hatte sich mit einem Mann zu beschäftigen, der sich in mehreren Fällen an Kindern unter vierzehn Jahren in gewissermaßen vergeblicher Weise vergangen hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der bisher nicht vorbestraft und die meisten seiner Straftaten unter dem Einfluß des Alkohols begangen hatte, zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten.

Bremerhaven. Gauleiter besuchen Berlin. Am Geburtstag des Führers werden die fünf Gauleiter der Auslandsorganisation im Reichsberufswettbewerb des Unterabschnitts Bremerhaven die Reise nach Berlin antreten, wo der Gauobmann vor den gesamten Gauleitern der Auslandsorganisation die Siegerehrung vornehmen wird. Am 22. April beteiligten sie sich dann an der Reichssiegerprüfung in Köln.

Hahausen. Von einem Bullen aufgepießt. Bei dem Versuch, einen Bullen aufzufassen, der sich auf einem Hofe losgerissen hatte, wurde der Gemeinbediener, ein 75jähriger Snaal, von dem wütenden Tier zu Boden geworfen und buchstäblich aufgepießt. Obwohl zahlreiche Leute herbeieilten, um dem Verunglückten zu Hilfe zu kommen, starb der Angegriffene, der schreckliche Verletzungen davongetragen hatte, noch am gleichen Tage im Krankenhaus.

Bentheim. Zehntausende auf dem Kreisparteitag. Der Grenzreis Gauleiter Bentheim stand im Zeichen des dritten Kreisparteitages, der durch eine Kundgebung mit Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röber seine besondere Bedeutung erhielt. In den Nachmittagsstunden des Sonnabends erfolgte durch Gauamtsleiter Staatsrat Dentler-Oldenburg die Weihe des ersten NSB-Hauses des Kreises Bentheim, das in Nordhorn inmitten einer in den letzten Jahren erstandenen Großsiedlung errichtet wurde. Der zweite Tag stand dann im Zeichen einer maßvollen Kundgebung der Bentheimer Bevölkerung mit Gauleiter und Reichsstatthalter Röber.

Rotenburg. Die Heide brannte. Durch leichtsinniges Abbrennen eines Heidegrundstückes entstand in Hellwege ein ausgebreiteter Brand, dem eine Heidesäule von fünfzig Hektar zum Opfer fiel. Auch einige Hektar Waldbestand wurden vernichtet. Die eingestiegen Wehren konnten eine weitere Ausdehnung des Brandes verhindern.

Für den 19. April:

Sonnenaufgang: 5.21 Uhr Mondaufgang: 5.06 Uhr
Sonnennuntergang: 19.29 Uhr Monduntergang: 19.30 Uhr
Reumond: 18.00 Uhr

| | Hochwasser | |
|--------------------|------------|---------------|
| Borlum | 11.00 | und 22.32 Uhr |
| Andersney | 11.20 | „ 22.52 „ |
| Nordbich | 11.35 | „ 23.07 „ |
| Greetsiel | — | „ 23.12 „ |
| Voghsbüchel | 11.50 | „ 23.27 „ |
| Westeraccumerzijel | — | „ 23.32 „ |
| Benjesijel | — | „ 23.37 „ |
| Neuharlingerijel | — | „ 23.42 „ |
| Emden, Neßerland | 0.08 | „ 23.36 „ |
| Beer, Sfen | 1.24 | „ 23.52 „ |
| Wester | 2.14 | „ 24.14 „ |
| Westerheubersehn | 2.48 | „ 24.16 „ |
| Yapenburg | 2.53 | „ 24.21 „ |

- 1560: Der Reformator Philipp Melancthon in Wittenberg gestorben (geboren 1497).
1689: (vor 250 Jahren) Königin Christine von Schweden gestorben.
1713: Pragmatische Sanction Kaiser Karls VI.
1824: Der englische Dichter Lord Byron in Missolonghi gestorben (geboren 1788).
1874: Der Mediziner Prof. Ernst Rüdin (Universität München) in St. Gallen geboren (66 Jahre).
1882: Der Naturforscher Charles Darwin in Down bei Bedfordham gestorben (geboren 1809).
1885: Der Aristokratische Sultan Naxos bei Kap Palmas in Mesopotamien gestorben (geboren 1824).
1905: Der französische Physiker Pierre Curie, Entdecker des Radiums, in Paris gestorben (geboren 1865).
1916: Der preussische Generalfeldmarschall und türkische Pascha Colmar Freiherr v. d. Goltz in Bagdad gestorben (geboren 1843).
1917: Aufhebung des Schulgesetzes von 1872.
1931: Der spanische Emigrantenführer in Bremen gestorben (geboren 1893).
1937: Bildung des Nationalsozialistischen Fliegerkorps.
1937: Gauleiter Adolf Jordan zum Reichsstatthalter in Braunschweig und Anhalt ernannt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen
Ausichten für den 19. April: Bei Winden aus West bis Nord ruhiger als am Vortage, nachts leichter Frost, tags wieder etwa zehn Grad.
Ausichten für den 20. April: Auf Süd bis West zudrehende Winde, härtere Bewölkung und Regennähe, aber milder als bisher.

zugelassener heftiger Schritten der Bihelforscher. Bartling wurde zu acht Monaten Gefängnis, Rottmann zu einem Jahr Gefängnis und Brakemeier zu einem Jahr und vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Münster. Elefant wurde erschossen. Im münsterischen Zoo wurde der Senior des Tierbestandes, der Elefant August, erschossen. August, der seines weiblichen Geschlechts wegen eigentlich Auguste hätte heißen müssen, war auf Grund einer jahrelangen Krankheit gereizt und launisch geworden und mußte in den letzten Jahren täglich antiepileptisch behandelt werden. Das Tier, das 1904 vom münsterischen Zoo erworben worden war, hat ein Alter von ungefähr fünfzig Jahren erreicht. Interessant zu wissen ist, was mit dem Kadaver geschieht. Der Schädel, bestimmte Knochen des Rückgrats und ein Bein werden der Universität zu anatomischen Zwecken überlassen, die anderen drei Beine werden vielleicht zu Schirmständern ver-



Ein kleiner Luxus, der viel Freude macht: ROTBART-LUXUOSA, die Klinge zu 22 Pf.

arbeitet. Das Fleisch wird der Schweinemast nutzbar gemacht, das Fett dient technischen Zwecken und die Haut wird zu Schmirgelschleifen für Diamantschleiferei vermanbt.

Berden. Regimentstag in der Reiterstadt. Am 6. und 7. Mai findet in der Reiterstadt Berden ein Regimentstag des A.R. 22 (Trad.-Regt. 2 han. Feldart.-Regt. 26) und ehem. Reit.-Abt. 6 (preuß.) Artl.-Regt. statt. Im Mittelpunkt des Regimentstages sind alle ehemaligen Angehörigen der obigen Regimente eingeladen.

Schon 40000 Anmeldungen für AdS.-Fahrten

20 Urlaubsfahrten im Gau Weser-Ems bereits ausverkauft

Das Amt Reisen, Wandern und Urlaub kann eine stolze Zahl melden. Während am 12. April 1938 sich erst 18 521 Landurlaubler und 3000 Norwegenfahrer angemeldet hatten, haben sich diese Zahlen für das Jahr 1939 fast verdoppelt: In den AdS.-Dienststellen des Gauweser-Ems liegen bereits 31 000 Anmeldungen für Landfahrten und nahezu 9000 Anmeldungen für Seefahrten vor.

Diese Zahlen sind einmal ein Beweis dafür, daß das im AdS.-Jahreshaft erschienene Fahrtenprogramm so reichhaltig und vielseitig gestaltet ist, daß fast jeder Wunsch erfüllt werden kann, zum anderen legen sie Zeugnis ab für die steigende Beliebtheit, derer sich gerade die AdS.-Fahrten erfreuen. Welche Fahrten haben nun besonders angesprochen? Da ist zunächst sehr zahlreich gestaltet ist, daß fast jeder Wunsch erfüllt werden kann, zum anderen legen sie Zeugnis ab für die steigende Beliebtheit, derer sich gerade die AdS.-Fahrten erfreuen. Besondere Aufmerksamkeit findet die für die Zeit vom 5. bis 19. Juli ins Subetland, und zwar nach Eger geplante Fahrt. Daneben haben Oberbayern, der Schwarzwald, das Neckartal und der Bodensee ihre alte Anziehungskraft nicht verloren. Den alten „Norwegenfahrer“ wird es besonders erfreuen, wenn er hört, daß

für einen geringen Aufpreis nunmehr die beiden schönsten Fjorde Norwegens, der Hardanger- und der Sognefjord, voll ausgefahren werden.

Hindernd bei der Durchführung des Programms macht sich immer wieder das Bestreben bemerkbar, nun unbedingt im Juli oder August in Urlaub zu gehen. Verständlich ist das bei denjenigen Urlaublern, die sich als Familienväter oder Mütter nach der Urlaubszeit ihrer Kinder richten müssen.

Es muß aber erwartet werden, daß Unverheiratete oder Verheiratete nicht gerade die Monate der Schulferien für ihren Urlaub wählen.

Gibt es einen schöneren Monat als den Maienmonat, um Wiesbaden, das Neckartal, den Rhein aufzusuchen oder in den Fjorden Norwegens den Frühling zu erleben? Mit dem Vorurteil, Juli oder August seien die besten Reisemonate, wollen wir doch nun endlich brechen! Eine weitere Neuerung des Amtes Reisen, Wandern und Urlaub in der Gauverwaltung Weser-Ems ist für jeden AdS.-Fahrer von Bedeutung. Die für die Anfahrts- und Rückfahrtsfreigebe, zum Preise von einem Pfennig pro Kilometer verbilligte Strecke ist von hundert auf 200 Kilometer erhöht. So kann jeder im Gau Weser-Ems heimatemte AdS.-Fahrer zum verbilligten Preis den Anschluß an den AdS.-Sonderzug erreichen.

Sportdienst der „OTZ.“

Lehrgang der Kreisfrauenturnschule Gerätturnen, Gymnastik und Tanz

Der Lehrtag der Kreisfrauenturnschule am Sonntag in der OVB-Halle in Oldenburg, bei dem auch die offiziiellen Lehrwartinnen ihre Anregung holten für die Unterweisung ihrer Vereine und Abteilungen für die Ausrichtung des Turnbetriebs, wurde durch den Tagespruch der Leiterin, Lissi Meinenken, und durch ein Lied eingeleitet und erhielt seine turnerische Einstimmung durch Lauf und Sprung in verschiedener Abwandlung, auch in Gruppenform. Die erste Lehrprobe hielt Efr. de Boer (OVB.) in Pferdsprüngen. Die Kreisfrauenturnwartin gab dann Anregung für das Riegenturnen beim Lieben in mehreren Riegen. Staffeln in verschiedener Form in Verbindung mit dem Schwebekissen gaben dem Lehrtag einen lebhaften Betrieb. Die nächste Lehrprobe hielt Eib. Bitter, Wilhelmshaven, in Ballgymnastik, während Altburg Klimsch (VfL. 94 Oldenburg) Grundgymnastik übernommen hatte. Die Lehrwartin Martha Rosenbohm vermittelte wieder einige neue und alte Singweisen. Gerade dem Singen in der Gemeinschaft wird in den Lehrgruppen der Kreisfrauenturnschule Bedeutung beigegeben, da das Singen in keiner Übungsstunde der Vereine fehlen soll und in den meisten Vereinen wohl auch nicht fehlt.

Die Kreisfrauenturnwartin gab ferner noch einige Anordnungen für das Kreisfest des

NSRL am 10. und 11. Juni in Oldenburg bekannt und leitete den Übungsbetrieb durch die endgültige Zusammenstellung und Einübung der gymnastischen Gemeinschaftsübungen. Zum Schluß wurden die Tänze durchgenommen. In ihrer lebhaften Gestaltung und in ihrem Figurenreichtum werden auch für die Zukunft die Jugendtänze bei den Turnerinnen nicht fehlen.

Der fünfte Lehrtag der Kreisfrauenturnschule wurde für den 7. Mai festgelegt. Auch hier werden wieder einige Lehrproben gehalten werden.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft Knappe Handballsiege

Am Sonntag griffen nun auch die Mannschaften der Gaugruppen 2, 3 und 4 in die Vorrundenspiele zur Deutschen Handballmeisterschaft ein, die in der Gruppe 1 bereits in vollem Gange sind. Auf allen Plätzen gab es ausgeglichene Kämpfe.

In der Gruppe 1 war der Titelverteidiger MTSV. Leipzig, der aus drei Spielen bereits sechs Punkte gewonnen hat, spielfrei, aber auch der Berliner Gaumeister SV. Elektra brachte es am Sonntag so weit. Die Berliner schlugen den schlesischen Meister, den MTV. Borussia-Carlswitz, der in seiner Spielstärke gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen ist, in Breslau mit 7:5 (5:3). Die zweite Begegnung in dieser Gruppe zwischen dem Polizei-SV. Stettin und Hindenburg-Bischofsburg endete mit einem

NSRL-Unterkreis Emden

Heute abend Kurzus der Arbeitsgemeinschaft

Die Arbeitsgemeinschaft im NSRL-Unterkreis Emden nimmt heute abend um 7 Uhr ihren Übungsbetrieb auf dem SA-Sportplatz wieder auf. Erstmals nehmen auch sämtliche Korbballspielerinnen daran teil.

Marine-SV. Nordorney Stammeister

Auf billige Art konnte die Marine-SV. Nordorney den Titel des Stammeisters im Fußball der Norder Hitler-Jugend erlangen. Die bisher beste Mannschaft des SV. Standortes Norden, die Marine-SV. Norden, die den neuen Meister bereits zweimal mit 3:0 schlug, wurde nämlich auf Anordnung des Stammführers Peters von den weiteren Kämpfen ausgeschlossen, weil sie in einem Spiel zwei Spieler mitwirkten ließ, die keine Spielberechtigung hatten.

Ungarns Ringer siegten

Mit einer unerwarteten Niederlage unserer Ringer endete in Wels der Länderkampf gegen Ungarn im klassischen Stil. Mit 4:3 siegten die Gäste, deren Erfolg aber durch einen Selbstwurf unseres Mittelgewichtsmeisters Ludwig Schweidert begünstigt wurde. In der ostmärkischen Ringerhochburg Wels hatte der Kampf eine große Anteilnahme gefunden. Rund 2000 Zuschauer füllten die geräumige Turnhalle bis auf den letzten Platz.

Ergebnisse (vom Bantam- bis Schwergewicht): Georg Pulheim-Deutschland besiegt Imrei-Ungarn in 17 Min. Toth-Ungarn besiegt Ferdinand Schmitz-Deutschland 3:0 nach Punkten. Heinrich Nettesheim-Deutschland besiegt Tenerec-Ungarn in 7 Minuten. Fritz Schäfer-Deutschland besiegt Sovari-Ungarn in 11 Minuten. Kovacs-Ungarn besiegt Ludwig Schweidert-Deutschland durch Selbstwurf. Ribeczy-Ungarn besiegt Karl Ehret-Deutschland 3:0 nach Punkten. Babis-Ungarn besiegt Ferdinand Sterrer-Deutschland 2:1 nach Punkten.

ESB. Spandau Basketballmeister

Nachdem am Sonnabend die Vorrundenspiele zur ersten Deutschen Basketballmeisterschaft durchgeführt worden waren, fanden am Sonntag die Endspiele statt.

Im Titelskampf standen sich der Luftwaffensportverein Spandau und der MTV. Kreuznach gegenüber. Wie nach den am Sonnabend gezeigten Leistungen nicht anders zu erwarten war, blieben die Spandauer ganz klar mit 46:16 Punkten in Front. Bei der Pause war der Sieg mit 28:10 schon gesichert. Bei dem ersten Deutschen Meister war das Zusammenspiel ganz ausgezeichnet, während auf der anderen Seite die Kreuznacher schwere Defizitfehler machten. Vorher hatte es einen wirklich spannenden Kampf um den 3. und 4. Platz zwischen dem Nordmark-Vertreter Eimsbütteler Turnverband und Tahn-München gegeben, der erst in der Verlängerung zugunsten der Hamburger entschieden wurde.

„Aromatisch, leicht und frisch...“



Probieren!

Dann merkt man's sofort! „Man sieht's einer Praline nicht an, was drin steckt“, meinte schmunzelnd Herr Hugo Fritsch, Fischbacher-Weierbach, am 5. März 1939. „Aber wenn man probiert, dann weiß man, woran man ist, und wenn die Ware schmeckt, bleibt man dabei. Ich habe die „Astra“ einmal probiert, und dann bin ich ihr bis heute treu geblieben. Denn diese Zigarette ist wirklich gut: sie schmeckt, sie ist aromatisch, sie ist leicht, sie ist frisch!“



„Astra“ — immer die gleiche!

Ich habe die „Astra“ hier am Ort eingeführt, als sie neu herauskam“, erzählte uns am 4. März 1939 Herr Josef Kirsch in Rira a. d. Nahe, Steinweg 9. „Noch heute, nach all den Jahren, habe ich viele Kunden, die der „Astra“ treu geblieben sind und keine andere Zigarette rauchen. Der Kreis der „Astra“-Raucher vergrößert sich täglich. Ich bevorzuge die „Astra“ auch selbst beim Rauchen. Sie ist stets gleichmäßig in ihrer Leichtigkeit und in ihrem Aroma. Sie ist auch stets frisch — einfach, weil sie keine Zeit hat, alt zu werden.“



Warum ich die leichte und aromatische „Astra“ rauche? Bitte fragen Sie mich — Sie sehen und hören mich überall in Großdeutschland! Adolf Mey, Conferencier, St. Köln a. Rhein, Burghof-Varieté, 22. März 1939.

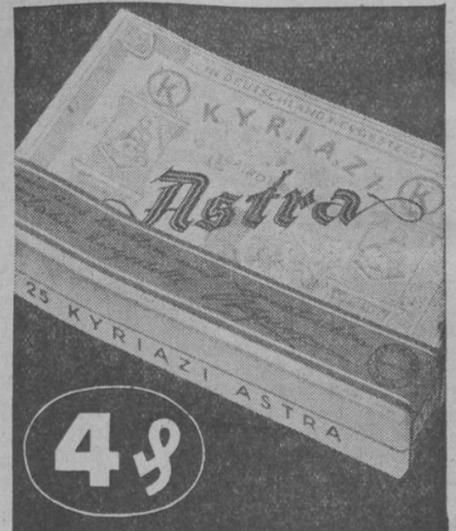
Familientradition — zu Ihrem Vorteil.

Tabakauswahl für die „Astra“ und „Astra“-Mischkunst — das verlangt besonderes Wissen um die Eigenart des Tabaks und seiner edelsten Höhenlagen. Denn Jahr für Jahr wechseln Klima und Ernten — die „Astra“ aber muß gleich bleiben in Aroma und Leichtigkeit. Da heißt es oft, 100 oder 150 erprobte Provenienzen zu prüfen und zu sichten, um wenigstens 5 oder 10 zu finden, die wahrhaft für die „Astra“ geeignet sind. Darum kann eine Zigarette wie die „Astra“ gerade im Hause Kyriazi so vollkommen hergestellt werden. Denn hier paart sich die Technik der Organisation mit familiengebundenem Wissen. Vertrautheit mit dem Wesen des Tabaks ist selbstverständlich fast von Kindesbeinen an.



In der Beschränkung zeigt sich der Meister.

Die Kunst der Edelsteinschleiferei in Idar-Oberstein ist weltberühmt. Der Achatzschleifer Adolf Geiß, Idar-Oberstein, Adolf-Hitler-Straße 202, meinte ganz mit Recht am 4. März 1939: „Da heißt es, Fingerspitzengefühl haben, anspruchsvoll auch gegen sich selber sein und jedes Zwiel vermeiden. Mit dem Rauchen halte ich es genau so: ich rauche eine sehr gute Zigarette, die leichte und aromatische „Astra“ und genieße lieber mit Maß.“



4 3/4

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Zigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Mischkunst und der Provenienzen ist das ganze Geheim-

nis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. — Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“.

WER „ASTRA“ RAUCHT — DER WEISS WARUM!

Quer durch In- und Ausland

Das Ruhrgebiet trauert

Essen, 18. April.

Dr. Heinrich Unger, der frühere stellvertretende Gauleiter von Essen und einer der ältesten Parteigenossen des Ruhrgebietes, ist im Alter von 71 Jahren verstorben. Mit ihm verliert die Bewegung einen ihrer ältesten und besten Kämpfer für ein nationalsozialistisches Deutschland unter Adolf Hitler. Seit der Gründung der Ortsgruppe Essen der NSDAP im August 1925 hat Heinrich Unger fast einhalb Jahrzehnte lang als Politischer Leiter sein ganzes Leben und Wirken in den Dienst der Partei gestellt. In Würdigung seiner großen Verdienste verlieh ihm die Stadt Essen zum 70. Geburtstag im vergangenen Jahr den Ehrenbürgerbrief. Ein Jahr später, im Februar 1939, wurde Unger vom Gauleiter Terboven mit der Traditionsnadel in Gold, dem höchsten Ehrenorden des Gau, ausgezeichnet. Am 10. Februar dieses Jahres trat Unger wegen seines hohen Alters in den Ruhestand. Der Verstorbene, um den über Essen hinaus die gesamte Bevölkerung des Ruhrgebietes trauert, wird mit einem Staatsbegräbnis geehrt, das am 21. April stattfinden soll.

Riesel Bach festgehalten

Paris, 18. April.

Die deutsche Fliegerin Riesel Bach ist auf dem Rückflug von Cannes, wo sie an einer Flugveranstaltung teilgenommen hatte, auf dem Flughafen Grenobles, den sie zu einer Zwischenlandung anflieg, einen Tag zurückgehalten worden. Die Polizeibehörde beschlagnahmte ihren Apparat wegen angeblicher Verletzung der strengen Bestimmungen gegen Ueberfliegung des festgelegten Gebietes innerhalb der Südgrenzen. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß Riesel Bach keinerlei bewußte Zwischenlandung nachgewiesen werden konnte, wurde der Apparat Montag wieder freigegeben, so daß die deutsche Fliegerin die Weiterreise antreten konnte.

Artist fuhr Frau und Kind in den Tod

Braunschweig, 18. April.

Der Berliner Artiste Lepa Riemo fuhr mit seinem Personenwagen auf der Reichsautobahn Magdeburg-Hannover bei Lehrte gegen einen dort haltenden Lastzuganhänger. Durch den Anprall wurde der Wagen vollständig zertrümmert. Während der Artiste mit schweren Verletzungen liegen blieb, ist seine Frau auf der Stelle getötet worden. Auch das zweieinhalbjährige Töchterchen erlitt kurze Zeit später schwere Verletzungen. Der parkende Lastzug, dessen Anhänger eine Keilspanne hatte, soll mit der roten Laterne vor schriftsmäßig beleuchtet gewesen sein.

Tretmine zerreißt Bauerngepöhl

Amsterdam, 18. April.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich im niederländisch-deutschen Grenzgebiet auf der Strecke Venray-Deurne. Hier hatten Pioniere aus Utrecht zur Grenzicherung eine Anzahl Tretminen gelegt. Ein Arbeiter, der aus Versehen auf die Zündung trat und damit den Kontakt auslöste, wurde buchstäblich zerissen. Fünf Personen, die sich in der Nähe aufhielten, schwebte der gewaltige Luftdruck zu Boden. Die heftige Detonation machte das Pferd eines Bauernwagens wild, das mit dem Wagen querfeldein raste und dabei eine weitere Mine zur Detonation brachte. Pferd und Wagen wurden zehn Meter hoch in die Luft geschleudert und durch die Gewalt der Explosion in Stücke gerissen.

Danzig erfaßt Devisenbesitz

Danzig, 18. April.

Die Danziger Regierung hat eine Verordnung in Kraft treten lassen, wonach sämtliche Danziger die ihnen am 17. April 1939 gehörigen Devisen jeglicher Art, auch Guthaben im Ausland, unverzüglich gegen Danziger Gulden zu veräußern haben. Devisenguthaben bei Danziger Banken werden automatisch in Gulden umgetauscht. Die Bestimmungen gelten nicht für auf Reichsmark oder Zloty lautende Währungsbestände. Die Bank von Danzig kann Ausnahmen von der Verordnung zulassen. Insbesondere wird die reibungslose Abwicklung des Außenhandels und des Hafenumschlagverkehrs garantiert. Die Verordnung stellt keine Devisenbewirtschaftung dar, vielmehr bleiben die nach dem 17. April bei Danziger Firmen anfallenden Deviseneingänge im Besitz der Devisenbringer. Die Maßnahme wird damit begründet, daß seit Jahren in Danzig Devisen von Spatzen gehortet worden sind. Die Verordnung bezweckt eine gleichmäßige Verteilung des Risikos auf sämtliche Danziger. Der ehemalige Devisenablieferungszwang hat seine Ursache nicht in einer schlechten Devisenlage der Freien Stadt. Nach wie vor können sämtliche Devisenansprüche der Wirtschaft ohne Schwierigkeiten befriedigt werden.

Eisenbahnunglück in Britisch-Indien

London, 18. April.

Wie aus Kalkutta berichtet wird, ereignete sich nachts auf der Bahn in Ostbengalen, 66 Meilen von Kalkutta bei der Station Nadia ein Zugzusammenstoß, bei dem 26 Personen getötet und 26 verletzt wurden. Weiter wurde ein Schaffner getötet. Eine Maschine und zwei Güterwagen entgleisten.

Dank der Auslandsdeutschen

Aufruf Gauleiter Bohles zum Geburtstag des Führers

Berlin, 18. April.

Zum 50. Geburtstag des Führers erläßt der Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter G. W. Bohle, folgenden Aufruf an die Auslandsdeutschen und die deutschen Seefahrer:

Am 20. April vollendet Adolf Hitler sein 50. Lebensjahr. Er steht vor uns als der geniale Schöpfer Großdeutschlands und als Führer von über 80 Millionen Deutschen. In ihm offenbart sich uns das deutsche Schicksal.

Der Weg vom Gefreiten des Weltkrieges über den Führer einer zunächst kleinen aber zu allem entschlossenen Bewegung bis zum Kanzler des Deutschen Reiches und zum Führer des größeren Deutschlands ist in unserer Geschichte so unvergleichlich, daß sich keine Worte finden, um den Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die jeder Deutsche bei einer Rückschau auf das Leben dieses Mannes empfindet. Seine Taten haben in einer kaum glaublich kurzen Zeitspanne eine Wendung des deutschen Schicksals herbeigeführt, die in der Geschichte unseres Volkes ihresgleichen sucht. Aus einer Nation, die in dem größten aller Kriege nach helbenhaftem Ringen von haßerfüllten und erbarmungslosen Feinden ausgeplündert wurde

und zur ewigen Sklaverei verdammt schien, wurde durch den Glauben eines Mannes in wenigen Jahren das Großdeutsche Reich. Aus der demütigten Weimarer Republik entstand die Weltmacht Großdeutschland. Aus dem erbärmlichen Unrecht von Versailles wurde dem deutschen Volk das Recht auf sein Leben.

Wenn am Geburtstage Adolf Hitlers sich das ganze Volk in Liebe und Dankbarkeit um seinen Führer schart, dann wissen wir, daß die Millionen von Auslandsdeutschen, wo immer in der weiten Welt sie auch leben mögen, in gleicher Treue ihres Führers gedenken. Gerade die Deutschen draußen haben in den Nachkriegsjahren empfunden, was es heißt, Bürger eines schwachen und würdelosen Staates zu sein. Gerade sie empfinden deshalb einen um so größeren Stolz, heute vor die Welt treten zu können mit dem Wort: „Ich bin ein Bürger des Großdeutschen Reiches Adolf Hitlers!“

Am 20. April werden die Auslandsdeutschen dem Führer ihren Dank abkühlen mit dem Schwur, ihm und seinem Reich, komme, was da wolle, treu zu sein bis zum letzten. Es lebe Adolf Hitler! Es lebe Großdeutschland!

Geldschrankknacker erbeuteten 56 000 RM.

Durch den Fahrstuhlschacht eingedrungen

Der große Geldschrank-Einbruch, der am 21. Dezember 1936, am „Goldenen Sonntag“ vor Weihnachten, in einem großen Berliner Geschäftshaus in der Leipziger Straße verübt wurde, fand jetzt eine überraschende Aufklärung. Nach fast zweieinhalb Jahren gelang es der Berliner Kriminalpolizei, eine Bande „schwerer Jungen“ samt ihren Frauen dingfest zu machen und sie nach längerem Leugnen zu überführen.

Jahrelang hatte es die Bande verstanden, allen Nachforschungen zu entgehen. Die an dem Einbruch beteiligten fünf Männer lebten wie Biedermänner und gingen nach außen hin friedlich ihren bürgerlichen Berufen nach. In Verbrechenkreisen kannte man sie desto besser, und die Spitznamen, mit denen sie von ihren „Kollegen“ bedacht waren, waren in keiner Weise so bürgerlich wie ihr Einbruch, den sie zu erweiden suchten. So wurde der jetzt 38 Jahre alte Erich Jabe allgemein nur „Eierstreich“ genannt, der 40jährige Willi Rill lief als „Papa“ herum, der 48 Jahre alte Paul Jager hieß „Poli“, der fünfzigjährige Karl Brandt „Pipeli“, und der 32 Jahre alte Karl W. war in der Unterwelt nur unter dem Namen „Leichenfresser“ bekannt.

Vom „Eierstreich“ bis zum „Leichenfresser“ wohnte die ganze Bande im Norden Berlins. Rill, Jabe, Brandt und Jager waren die eigentlichen Urheber des Einbruchs. Sie hatten bereits Tage vorher alle Möglichkeiten ausgenutzt und einen genauen Schlachtplan festgelegt. Als fünfter Mann wurde „Leichenfresser“, der ein Auto besaß, dann noch mit in das „Geschäft“ einbezogen. Ihm fiel die Aufgabe zu, die vier Einbrecher an Ort und Stelle zu fahren und dann in der Nähe auf sie zu warten.

Der Einbruch selber wurde mit größter Berwegenheit durchgeführt. Von der Kronenstraße aus gelangten die vier Ganoven über verschiedene Dächer bis auf das Dach des

Hauses „Leipziger Straße“. Hier wurden Jabe und Jager als Wachtposten aufgestellt. Rill und Brandt, die „Kletterer“ und „Erfahrensten“ der Bande, ließen sich mit einer Strickleiter durch einen Luft- und Fahrstuhlschacht herab und gelangten nach einer schweren Kletterpartie in die im Erdgeschoß gelegenen Geschäftsräume. Mit Sauerstoff-Gebäßen und Stemmmeisen machten sie sich hier an die Arbeit. Ihr Unternehmen glückte. Von niemandem gefürchtet, ertraben sie den Geldschrank und erbeuteten nicht weniger als 56 000 Reichsmark Bargeld. Auf demselben Wege über Fahrstuhlschacht und Dächer gelangten sie wieder ins Freie. Noch in derselben Nacht wurde das Geld in einer „Laube“ am Wedding verteilt. Die vier Haupttäter erhielten jeder 12 000 Reichsmark, „Leichenfresser“ mußte sich mit 4 000 „Eiern“ begnügen, die restlichen 4 000 Mark wurden auf zwei Helfer verteilt, die ebenfalls in das Unternehmen eingeweiht waren.

Diese beiden Helfer konnten vor einiger Zeit als erste verhaftet werden. Sie leugneten natürlich, mit dem Einbruch irgendetwas zu tun gehabt zu haben. Unter der Last des Beweismaterials mußten sie aber schließlich zugeben, Einbruchswerkzeug in ihrer Wohnung untergebracht zu haben. Im übrigen behaupteten sie allerdings, die Eigentümern wären in der Zwischenzeit gestorben. Immerhin hatte die Kriminalpolizei jetzt einige Anhaltspunkte. Die Nachforschungen wurden mit doppeltem Eifer wieder aufgenommen. Und schließlich konnte Anfang des Monats zum großen Schläge ausgehollt werden. Ueberraschend wurden die Banditen samt ihren Ehefrauen verhaftet. Ihr Leugnen hatte keinen Zweck mehr. Unter dem Druck des Beweismaterials bequeme sich schließlich einer nach dem andern zum Geständnis. Das Geld wollen sie inzwischen allerdings restlos ausgegeben haben.

Wirbelsturm über den Vereinigten Staaten

Zahlreiche Ortschaften dem Erdboden gleichgemacht

Neu York, 18. April.

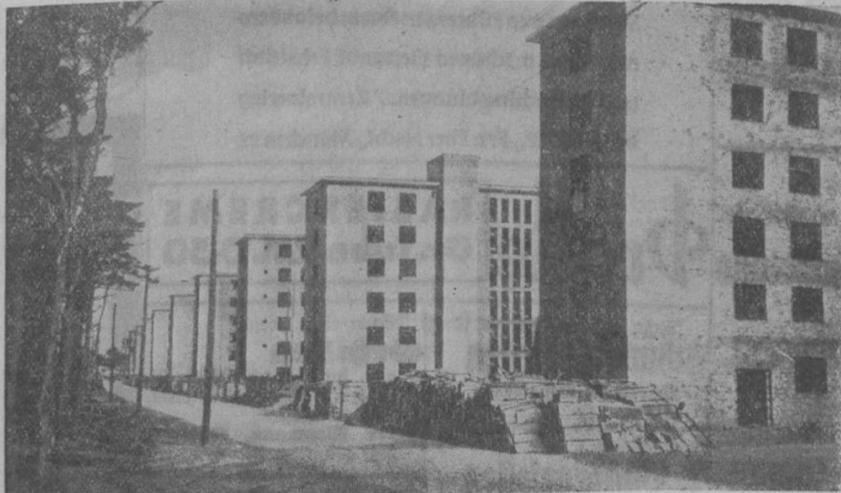
Ein Wirbelsturm segte über die Staaten Texas, Louisiana und Arkansas hinweg, zerstörte mehrere Dörfer und richtete überall furchtbare Verwüstungen an. In Hannesville riß der Tornado mitten im Geschäftsviertel eine breite Gasse, alle Häuser dem Erdboden gleichmachend. Bisher wurden 47 Tote und 218 Verletzte gezählt. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Aus den vom Wirbelsturm betroffenen Staaten laufen fortgesetzt Berichte über entsetzliche Verwüstungen ein. Die Verbindung

mit den ländlichen Bezirken ist teilweise unterbrochen, da die Telefonleitungen zerstört und die Straßen unpassierbar sind.

In Collins (Arkansas) brachte die Windstöße eine Kirche zum Einsturz, in der zweihundert Menschen zur Andacht versammelt waren. Das Kirchendach wurde weggerissen, Turm und Mauerwerk stürzten auf die Kirchgänger. Bisher sind die Leichen des Pfarrers und von dreißig Gemeindegliedern geborgen worden.

Der Gesamtschaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist noch nicht zu übersehen.



Das Ady-Seebad Rügen geht seiner Vollendung entgegen

Unsere Aufnahme zeigt eins der großen Badehotels, deren reichgegliederte Rückfront dem Kiefernhochwald zugekehrt ist.



Die Wehrmacht rüstet sich für die Parade an des Führers Geburtstag

Soldaten bezeichnen auf der Ost-West-Mäße die Standpunkte der verschiedenen Truppenteile, die an der Parade an des Führers Geburtstag teilnehmen.

(Weltbild, Zander-Multiplex-R.)

Wieder frisch durch NIVEA. Auch am Tage die Haut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut und erfrischt sie zugleich.

Herausfordernder Rechtsbruch

London, 18. April.

Wie das Reuter-Büro aus Johannesburg meldet, verließ Montag ein erster Schub von Polizeireisenden der Südafrikanischen Union Johannesburg und Bloemfontein, um sich nach dem ehemaligen Deutsch-Südwestafrica zu begeben, wo sie als Verstärkung der dortigen Polizeitruppen in Dienst gestellt werden sollen. Diese Handlung stelle eine Vorrechtsmaßnahme dar. General Smuts werde Mittwoch im Parlament eine das Mandatsrecht betreffende Gesetzesvorlage einbringen, die eine Einverleibung der Polizei Südwestafricas in diejenige der Südafrikanischen Union vorsehe. Insgesamt sollen Polizeiverstärkungen in Höhe von 200 Mann in der kommenden Woche nach Südwestafrica geschickt werden.

Sibraltar wird verstärkt

London, 17. April.

Die dauernden Alarmmeldungen der britischen Presse haben dazu geführt, daß in allen Teilen des britischen Weltreiches stiefelhafte Rüstungsmaßnahmen getroffen werden. Für den Ausbau der Festung Singapore, die in den letzten Jahren schon viele Millionen geschluckt hat, wurde erneut der Betrag von einer Million Pfund zur Verfügung gestellt. Auch in Hongkong werden Mobilisierungs-vorbereitungen getroffen und Gehege erlassen, die für den Kriegsfall gelten. So soll z. B. entgegen der bisherigen Handhabung eine Verstärkung von Ausländern fortan ohne richterliche Ermächtigung möglich sein. Zur Verstärkung der Besatzung von Gibraltar wurde ein Bataillon Walliser Garde abkommandiert. Südafrika soll in diesen Tagen das Nationalregister einführen. Auch in der Abessinien benachbarten Kolonie Kenna kündigte der Gouverneur militärische Maßnahmen an.

Freiwillige Schanzarbeiten

Helsinki, 17. April.

In der finnischen Stadt Viipuri (Nisborg) fand eine Bürgerversammlung statt, die die Vorschläge zur Durchführung freiwilliger Befestigungsarbeiten in Grenzorten behandelte. An der Versammlung nahmen Vertreter des Staates, der Stadt, der Wehrmacht, der Studenten und des Schulkorps teil. Es wurde dabei einstimmig der Gedanke einer freiwilligen Befestigungsarbeit begrüßt; die Bevölkerung wurde zur Mithilfe aufgefordert.

Druck und Verlag: H.S. Gauerlag Beyer-Ems, Gmbh., Zweigniederlassung Emden. Verlagsleiter Hans Paeh, Emden.

Hauptgeschäftsführer: Menlo Kollert; Stellvertreter: Dr. Emil Krüger; Schriftleiter vom Dienst: Friedrich Gahn.

Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik und Wirtschaft: Friedrich Gahn; für Kultur, sowie Nord-, Ost- und Ostbaltische Länder: Dr. Emil Krüger; für Emden: Helmut Kinsig; für Gau und Provinz, sowie Sport: Friedrich Krüger, alle in Emden. Außerdem Schriftleiter in Leer: Heinrich Herlyn und Fritz Brodhoff; in Aurich: Heinrich Herberich; in Norden: Hermann König. — Berliner Schriftleitung Graf Reichsach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwan, Emden. D. H. März 1939. Gesamtauflage 28 624.

Emden-Nachrichten: Emden-Nachrichten 18 948, Emden-Nachrichten 10 276.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 18 für alle Ausgaben gültig. Abschlußfrist 4 für die Bezirksausgabe Emden-Nord-, Ost- und Ostbaltische Länder und die Bezirksausgabe Leer-Nachrichten 3 für die Gesamtausgabe.

Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 13 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 30 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Nord-, Ost- und Ostbaltische Länder: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Nachrichten: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 68 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 40 Pfennig.

Ermöglichte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Stellen-Angebote

Wir suchen zum sofortigen Antritt noch
einige Matrosen
und
Schiffsjungen
Lehnering & Cie., Emden

Wegen Verheir. der jetzigen
Suche für einen mittleren
landw. Betrieb eine

Haushälterin

Alleinsteh. Frau mit Kind
nicht ausgehl., evtl. ältere
Familie. Schriftl. Ang. unter
E 1603 an die D.Z., Emden.

Für landw. Betrieb suche ich
zum 1. Mai eine

Gehilfin

gegen guten Lohn.
Schriftliche Angebote unter
E 1602 an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 1. Juni evtl.
früher eine

Hausgehilfin

für Pensionsbetrieb.
Frau S. Biffer, Pension Irma,
Nordseebad Nordernen,
Friedrichstraße 21.

Gesucht wird nach Nordernen
in Saisonfeldg. ein tüchtiges

Haus- und Zimmermädchen

das mit allen vorkommenden
Arbeiten vertraut ist, bei
gutem Lohn. — Desgleichen
wird eine
Haustochter oder Pflichtjahre-
mädchen zur gründl. Erlern-
ung der Küche gesucht.
Schriftliche Angebote an:
Fremdenheim Westfalenhof,
Nordseebad Nordernen,
Knyphausenstraße 21.

Zum 1. Mai sauberes

Mädchen

gesucht.
Modershaus Schneider,
Nordseebad Nordernen.

Für ein Manufaktur- und
Modewarengeschäft wird so-
bald oder 1. Juli eine tücht.

Verkäuferin und ein Lehrmädchen

mit guter Schulbildg. gesucht.
Schriftliche Angebote unter
N 214 an die D.Z., Norden.

Suche möglichst zum 1. Mai
gesundes, arbeitsfr., kinderl.

Alleinmädchen

das zul. mit Hausfrau und
Kinderfräulein den Haushalt
besorgt. Wasch- u. Putzfrau
vorh. Lohn je nach Alter und
Können.
Kirchhoff, Bremen,
Orleansstraße 11.

Für meine kleine Landwirt-
schaft ohne Ackerland zum
1. Mai eine

Gehilfin

gesucht.
Frau M. Trys Wwe.,
Wilhelmshaven, Ebberiege 66.

Gesucht auf baldigst ein ordentliches, sauberes, ehrliches

junges Mädchen

für Haushalt und zum Mitbedienen im Wartesaal
3. Klasse gegen gutes Gehalt. Gute Zeugnisse sowie
Photographie erforderlich.
Frau D. Albers, Reichsbahngaststätte Bever.

Kontorist(in)

möglichst für Maschinenbuchhaltung zum 1. Mai 1939
oder später gesucht.

Blau & Thun, Schuhgroßhandlung
Weener/Ems

Wir suchen zum 1. Juni, spätestens zum 1. Juli 1939:

1 Kontoristin,
1 jüngeren Angestellten,
1 männl. Lehrling

Barmer Erbkasse,
Bezirksverwaltung Beer/Dstfr., Adolf-Hitler-Strasse 45 I.

Suche für meinen kleinen

Wirtschaftlerin

landwirtsch. Haushalt eine
G. Thaden, Horumerfel.

Hausgehilfin

gesucht auf sofort oder zum
1. Mai.
Direktor Dr. Hering,
Wuppertal-Elberfeld,
Kluser Höhe 27 I.
Vorstellung erbeten möglichst
vormittags bei Oberlehrer
Janßen, Leer, Heisfelder
Straße 155.

Junges Mädchen

das an selbst Arbeiten gewöhnt
ist, für Haushalt und zur
Bedienung der Gäste zum
15. Mai gesucht. Voller Familien-
anschluss und gutes Gehalt.

Frau Hertha Haase,
Walderholungsstätte **Street**
bei Sandtrug i. D.

Gesucht tüchtiges junges Mädchen

welches kochen und bedienen
kann, für Fremdenpension
Falkenberg in Schlesien.
Schriftliche Angebote unter
E 1607 an die D.Z., Emden.

Bekanntmachung!

Die Vorauswahl zum Remonteauftrag am 15. Mai 1939
in Aurich findet vom 24. bis 28. April statt. Die Schau-
orte und Tageszeiten sind in der dieswöchigen Ausgabe
des „Wochenblatt der Landesbauernschaft Weser-Ems“
veröffentlicht.

Diffriessches Stutbuch eB., Norden

Haben Sie
Pilo
noch nicht
versucht?



Pilo, das bewährte, hochmoderne Pflege-
mittel für jeden Schuh und jedes Leder.
Die Dose tiefschwarz kostet nur 20 Pf., for-
big 25 Pf. Wer Pilo versucht hat, wird
empfinden, was es für den Schuh bedeutet,
und wird, wie so viele andere, sagen:
„Wir gucken nicht mehr über“

Pilo

Drum Pulver
beim
Größtimmerman:



Persil · imi
ATA

Henko zum Einweichen und Wasserenthärten!

Hausgehilfin

für Hausarbeiten gesucht.
Krankenhaus Badbergen
Bez. Osnabrück.

Gesucht möglichst sofort oder
zum 1. Mai für ruhigen, ge-
pfligten Haushalt

tüchtiges Alleinmädchen

mit Kochkenntnissen. Guter
Lohn. Wasch- und Putzfrau
vorhanden.

Frau v. Holz, Bremen,
Straßburger Straße 5.

MEIN KÄMPF

EINMALIGE JUBILAUMSAUSGABE

Herausgegeben anlässlich der Vollendung

des 50. Lebensjahres des Führers. Ein-

bändige, dunkelblaue Ganzlederausgabe

mit reicher Goldprägung und Kopfgold-

schnitt im Großformat, in Schutzkassette,

Umfang 736 Seiten, Preis RM. 32.-. Das

Werk unseres Führers in einem besonders

würdigen u. schönen Gewand! Erhältlich

in allen Buchhandlungen. / Zentralverlag

der NSDAP., Frz. Eher Nachf., München 22

Dralle **RASIERCREME**
Gr. Tube RM. 0.50

Suche auf sofort einen jüng.

Schmiedegesellen

Berend G. Duitmann,
Kiepe.

Suche einen

2. Bäckergehilfen

auf sofort oder 1. Mai.
D. Fisser, Bäckermeister,
Moordorf.

Suche einen zweiten

Gehilfen

aus der Landwirtschaft für
meinen Milchhandel mit etwas
Landwirtschaft.

Peter Wegmann, Vorkum,
Ruf 475.

Verlobungskarten

liefert schnell und preiswert die
D.Z.-Druckerei

Zu kaufen gesucht

Suche neuen oder gebrauchten

Motor

ca. 1/2 PS., 220 Volt Wechsel-
strom, etwa 1000 Umdrehun-
gen, zu kaufen.

Wilfried Kref, Bocka i. D.

Sommer- pressen

werden schnell beseitigt durch
Venus B. verstärkt oder B. extre
verstärkt. Ueberraschendes Er-
gebnis. Versuchen Sie noch
heute Venus, es hilft wirklich! Venus-
Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg,
ab 70 Pf. Vollendete Schönheit durch
Venus-Tages-Creme. Tuben 50 u. 80 Pf.

Erhältlich in Fachgeschäften.

Fahrzeugmarkt

M/S „Hermann“

Wir haben das zur Zeit bei uns beschäftigte
ca. 40 T. Ladefähigkeit, zum Verkauf anzubieten. In-
teressenten wollen sich bitte mit uns in Verbindung
setzen.

Privat-Schiffer-Vereinigung Weser-Ems
eGmbH., Leer.

Familiennachrichten

Die Geburt ihrer Tochter

Else

zeigen in dankbarer Freude an

Else Christians, geb. Arends

Dr. med. C. L. Christians

Wiesmoor, den 17. April 1939.

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt:

Almina Wallenstein

Johann Rannegietzer

Dibersum, den 19. April 1939.

Jemgum, den 16. April 1939.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute abend um 9.30 Uhr verschied plötzlich und
unerwartet infolge eines Schlaganfalls mein lieber
Mann, mein guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Jakobus Spekter

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer nämlich aller Angehörigen:

Friederike Spekter, geb. Meints.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem
20. April, nachmittags um 2 Uhr.

F.d.L.

Führer der Luftschiffe

VON THOR GOOTE

20. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Wir haben fast alles über der City abgeworfen, Herr Kapitän. London war zuerst gut abgeblendet. Das Sperrfeuer war so heftig, daß ich die Stadt im Nordwesten umfuhr. Leider stieg das Schiff schlecht, denn statt der erwarteten Minus 15 Grad hatten wir nur Minus 6.“

Peter Straffer nickte: „Das haben wir alle gemerkt.“

„Und die Abwehr ist sehr gesteigert. Auch Nachtkrieg haben die Engländer jetzt scheinbar gelernt.“

„Ja, — wir haben auch Flieger gesehen.“ Straffer sah seinen Kommandanten von der Seite an. „Und welche Erfahrungen haben Sie mit Mathys Vorschlag gemacht, den Angriff und Abflugkurs vorher festzulegen?“

„Der Vorschlag ist gut, Herr Kapitän. Man darf und kann sich nur nicht allzu streng an ihn halten. Aber die Fahrhöhe funktentelegraphisch mitzuteilen, scheint mir gewagt. Der Feind soll nicht wissen, wie hoch ich bin.“

„Aber die Gefahr des Zusammenstoßes darf bei solchen Geschwaderangriffen nicht außer acht gelassen werden, Breithaupt. L 14 hat heute Nacht L 13 auf kürzeste Entfernung passiert. „Saarscharf!“ hat Böter gesagt und Mathy hat es telephonisch von Hage bestätigt. Er hat ihn auch erhit gesehen, als es praktisch eigentlich schon zu spät war.“

„Aber die Gefahr des Zusammenstoßes darf bei solchen Geschwaderangriffen nicht außer acht gelassen werden, Breithaupt. L 14 hat heute Nacht L 13 auf kürzeste Entfernung passiert. „Saarscharf!“ hat Böter gesagt und Mathy hat es telephonisch von Hage bestätigt. Er hat ihn auch erhit gesehen, als es praktisch eigentlich schon zu spät war.“

„Ich will das Schiff möglichst schnell reparieren, Herr Kapitän, und dann wieder nach Hage überführen.“

Vorsichtig wurde L 15 in die Halle gebracht. „Lassen Sie sich erst mal Ihren Fuß vom Arzt genau ansehen, und die Verletzungen Ihrer Leute.“ Der Kommandeur nickte ihm zu und reichte ihm die Hand: „Gut gemacht, Breithaupt!“

„L 19 ist dort gelandet?“ Peter Straffer preßte den Hörer an die Ohrmuschel. „Gut! Dann bitte ich den Kapitänleutnant Loewe an den Apparat!“ Der Kommandeur betrachtete aufmerksam die vor ihm liegenden Wetterkarten. Seit Mitte Oktober haben wir nur immer Aufklärung gefahren, und jetzt ist Mitte Januar! Er stieg während mit dem Bleistift auf das Papier. Da meldete sich Kapitänleutnant Loewe.

„Hier Straffer! So, — Loewe, also gut angekommen mit Ihrem Schiff? Wie war denn das mit Dresden?“ Er blickte abweisend zum Fenster. „Immer wieder Motorchwierigkeiten? Die 240-PS.-H.S.-Lu-Motoren taugen eben nichts, jedenfalls solange sie aus diesen Kinderkrankheiten nicht heraus sind! Ja, — ich bin durch die Durchschläge im wesentlichen über den Vorgang unterrichtet. Der Motorenbau hat Ihnen gebrochene Ventile nachgeliefert, damit bei einem Bruch der Feder das Ventil nicht in den Zylinderraum fallen kann. Wie hat sich das bewährt?“ Er wippte den Bleistift auf dem waagrecht gehaltenen Finger und legte ihn dann mit einem Ruck hin, als er sich bei diesem Spiel ertappte. „So, — na, — das wäre ja erfreulich, und langsam wirklich an

der Zeit. — Und Ihre Fahrt nach Tondern hat geklappt? Das ist die Hauptsache! So, — zuletzt wurde es besser. — So, erst ab Lübeck?“ Er lachte vor sich hin: „Liegt ja nicht unmittelbar auf dem roten Strich! Ne, nee. — kein Vorwurf, lieber Loewe, — und schließlich doch auch mal Ihrer Familie winken. Versteht sich, — und schließlich galt die Fahrt auch der Ueberprüfung Ihrer Motoren. — War wenigstens die Familie zu Hause? — So, Sie haben eine Schleiße über Ihrem Haus gefahren? In 180 Meter? Da konnten Sie wohl Ihre Frau im Schnee stehen sehen.“ Er nickte vor sich hin, mit einem Lächeln, in dem etwas von jener Behmut war. „... Was, sogar Ihre Kinder? Da haben Sie wohl tüchtig gewinkt! Das ist recht!“ Seine Hand fuhr sich über das Gesicht, das mit einem Male wieder streng war. „Ihr L 19 ist also fahrtbereit? Gut! Trauen Sie Ihren Maschinen auch die Anforderungen einer Angriffsfahrt zu? Ueberlegen Sie sich das in aller Ruhe. Sprechen Sie sich einmal mit Ihrem Maschinenmeister darüber. Können ist ja ein zuverlässiger Mann. Ich dränge Sie nicht, mitzumachen.“ Er hielt inne und sagte dann mit fester Stimme: „Bei gleichbleibender Wetterlage steigen morgen alle verfügbaren Luftschiffe zum Angriff auf Mittel- und Südingland auf. Ziel möglichst das Industriegebiet um Sheffield, Nottingham, Derby, Hales, und wenn möglich, auch Manchester. Ich bin an Bord L 16. Aufsteigen so, daß bei Dämmerung die englische Küste erreicht ist. Angriffsbeehl folgt morgen.“

„Zu Befehl, Herr Kapitän!“ Das klang so laut, daß Peter Straffer die Hörmuschel vom Ohr nehmen mußte. Lächelnd hängte er ein. „L 19 ist mit dabei, wie ich den Loewe kenne! — Muß auch dabei sein.“ Er karrte nun schon wieder ernst auf die Papiere. „Ja, Wendt, wir können kein Schiff entbehren, und ich muß froh sein, wenn ich morgen 9 L-Schiffe zusammenbringe statt bisher höchstens 4 oder 5.“

„Am 9./10. August waren es 7.“ warf der Adjutant ein, — damals als es Peterfon erwischte als Ersten mit seinem L 12.“

„Das Schiff war hin, aber Peterfon hatte Befahrung und sogar die Motoren gerettet: Wirklich eine ausgezeichnete Leistung!“

„Die Angriffe werden gefährlicher“, sagte Kapitänleutnant Wendt.

„Damit habe ich von Anfang an gerechnet. Wo früher eine Batterie schuß, scheinen jetzt fünf zu stehen. Sie scheitern auch besser, und die Scheinwerfer haben sich eingearbeitet.“

„Ich halte vor allem die Flieger für recht gefährlich!“

„Nun, — Breithaupt ist mit vieren fertig geworden.“

„Allerdings unter dem Opfer allen Ballastes ist er über sie gestiegen.“

„Man müßte das auch künftig versuchen.“

„Dem L 3. 37 ist es aber scheinbar nicht mehr gelungen.“

„Ich habe den Bericht des Steuermanns neulich gelesen. Er ist ja der einzige Ueberlebende. Danach hat L 3. 37 gar nicht mehr den Versuch gemacht, den angriffenden Flieger zu überholen. Es muß sofort in Brand geraten sein.“

„Und wie hat sich der Mann gerettet?“



Ober: L 12 verbrennt in Ostende. Unten: Das Wrack wird gehoben.

„Er warf sich auf den Gondelhoden, weil er die Glut über sich nicht mehr aushalten konnte. Die Gondel brach ab, stürzte auf ein Kloster, brach durchs Dach und warf den Steuermann heraus, gerade in ein Bett, aus dem eben eine Nonne aufgestanden war. So blieb er am Leben!“ Er hielt kurz inne. „Gefährlicher ist die Sache schon geworden, aber die Hauptsache ist, daß viele tausend Mann und Geschütze durch uns Luftschiffe in England festgehalten werden und somit der Westfront verloren gehen. 19 Luftschiffangriffe sind 1915 gefahren worden, und das britische Inselreich hat auf diese Weise immerhin über 1000 Bomben erhalten. Das ist ein Erfolg, mit dem wir ganz zufrieden sein können!“ Er sah den Adjutanten an. „Man darf im Krieg nicht weich werden!“

„Er warf sich auf den Gondelhoden, weil er die Glut über sich nicht mehr aushalten konnte. Die Gondel brach ab, stürzte auf ein Kloster, brach durchs Dach und warf den Steuermann heraus, gerade in ein Bett, aus dem eben eine Nonne aufgestanden war. So blieb er am Leben!“ Er hielt kurz inne. „Gefährlicher ist die Sache schon geworden, aber die Hauptsache ist, daß viele tausend Mann und Geschütze durch uns Luftschiffe in England festgehalten werden und somit der Westfront verloren gehen. 19 Luftschiffangriffe sind 1915 gefahren worden, und das britische Inselreich hat auf diese Weise immerhin über 1000 Bomben erhalten. Das ist ein Erfolg, mit dem wir ganz zufrieden sein können!“ Er sah den Adjutanten an. „Man darf im Krieg nicht weich werden!“

Peter Straffer sprang aus der Führergondel. Der Truppführer meldete. Der Adjutant hob die Hand zur Mühe. Die kleine Trupptafel spielte: „Was kommt dort von der Höhe?“

Eben hatte der Kommandeur noch gelacht, jetzt legte es sich auf einmal schwer auf ihn. Vielleicht waren es die 22 Stunden ununterbrochener Diensten, vielleicht kam ihm erst jetzt das Erlebte richtig zum Bewußtsein? Er fühlte, wie alle Augen der Männer des Trupps an ihm hingen. Sie traten ein wenig schüchtern zur Seite.

Es war nachts. Kapitänleutnant Wendt meldete: „L 13 ist bis Manchester gekommen!“ Der Kommandeur nickte anerkennend: „Gut, der Mathy! Hat jetzt 9 Englandangriffe hinter sich!“

„Und L 21 ist sogar bis Liverpool vorgestoßen.“

Peter Straffer blieb stehen: „Alle Achtung, da ist also Max Dietrich als Erster bis an die englische Westküste gekommen!“

„Kapitänleutnant Breithaupt meldet, daß L 15 die Bahnhofsanlagen in Sheffield getroffen hat. Auch er ist bestimmt über Liverpool gewesen. Er stellte ein Nachschleppen seines Kompasses um 8 Strich fest, ein Motor fiel aus, hat aber L 15 glatt nach Hause gebracht.“

„Sehr ordentlich! Und L 20?“

„Stabert ist auch zurück. L 19 ist ebenfalls bis Liverpool gekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Zahnstein-häßlich und schädlich! Bekämpfe ihn mit

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Tube 40 Pf. Grobe Tube 60 Pf.

KILOMETER 90

Roman von JOSEF RIENER

Copyright 1937 by Prometheus-Verlag Dr. Eichacker/Gröbenzell b. München

20. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

„Wenn du schon herkommst, Vdiot, warum kommst du nicht zu mir?“

„Komisch, der gute Altrichter schien also in seiner Bude, die eigentlich polizeilich versiegelt gehörte — verdammt Schlamperei — einfach ein- und auszugehen! Er hatte bemerkt, daß Martin sein Zimmer besucht hatte, und diese höfliche Botschaft hinterlassen. Na schön, man konnte ihn ja beluschen.“

Er schloß den Koffer, verließ das Zimmer und verpörrte es. Dann klopfte er an Altrichters Tür.

„Wer ist's?“ brummte drinnen eine Stimme. „Maß auf!“

„Könnst jeder sagen. Ich lieg im Bett. Wer ist draußen?“

„Lindner.“

Ein Bett kratzte, Schritte, dann wurde die Tür aufgerissen und da stand der kleine dicke Altrichter im Nachthemd.

„Wirklich, er ist's“, brüllte er, Martin eifrig die Hand schüttelnd. „Du Wff, Du eifernder Vdiot, warum bist nicht früher gekommen?“

„Brüll doch nicht so“, sagte Martin einsetzend und die Tür schließend. „Du weißt ja die ganzen Baraden auf.“

„Sollen sie aufwachen“, schrie Altrichter, mit beiden Beinen ins Bett springend. „Sek Dich daher, Alter, und erzähl! Was soll der Koffer?“

„Ich hab mir Wäsche und Kleider geholt.“

„Wozu?“

„Zum Anziehen. Ich hab doch nur drei Garnituren mitgenommen, damals!“

„Sag, Altrichter, bist Du besoffen oder schliffst Du noch?“

„Weder noch. Aber mir scheint, Du bist es! Warum löst Du nicht hier wohnen können? Du wirst doch auf freiem Fuß belassen, hat mir der Inspektor gesagt. Und Dein Anwalt wird Dir wohl das gleiche gesagt haben.“

Martin sah ihn mit großen Augen an. „Mir scheint, ich träume“, sagte er. „Oder Du bist übergeschnappt. Freien Fuß? Inspektor? Anwalt? Lauter Käse! Zu viel Nittel für den heutigen Tag.“

„Martin“, sagte Altrichter, „mir scheint, da stimmt etwas nicht. Hast Du schon mit Deinem Verteidiger gesprochen?“

„Welchem Verteidiger?“

„Deinem, natürlich! Dem Dr. Ott in der Maria-Theresien-Strasse. Kennst du ihn vielleicht nicht?“

„Den kenne ich.“

„Na also. Endlich etwas.“

„Aber das ist doch nicht mein Verteidiger! Ich habe doch keinen Verteidiger!“

„Kängst du schon wieder an“, brüllte Altrichter, jetzt wirklich zornig. „Du kennst ihn und weißt nicht, daß er dich verteidigen wird. Woher kennst du ihn denn?“

„Von einer anderen Sache her, die mit meiner nichts zu tun hat. Er kennt mich doch gar nicht als Lindner. Ich habe mich ihm als Martin Brudner vorgestellt.“

Altrichter griff sich feufzend an den Kopf. „D weh, o weh“, wankte er kläglich. „Das ist zuviel für meinen armen Bläher. Martin Brudner. Und den Martin Lindner verteidigt er. Hat es der Polizei schon mitgeteilt. Dabei kennt er ihn gar nicht. Na, ich glaub, du hältst mich zum Narren.“

„Oder du mich. Von meinem Verteidiger müßt ich doch etwas wissen, nicht wahr? Und

warum kann ich ruhig da wohnen? Warum ist die Bude nicht polizeilich versiegelt?“

Nun richtete sich Altrichter im Bett auf und starrte Lindner mit großen Augen an. Die Wahrheit begann ihm aufzudämmern.

„Wo warst du denn die letzten Tage?“ fragte er.

„Jemandwo in Niederösterreich. Ich habe eine Auskunft gefunden, in der ich sicher bin. Dorthin fahre ich jetzt zurück!“

„Aha. Hast du die Zeitungen gelesen?“

„Ja. Täglich. Das heißt gestern nicht.“

„Da haben wir's. Gestern nicht. Dann such dir dort am Tisch die geistige Tageszeitung heraus und lies die zweite Seite.“

Lindner stand auf und begann in dem Stoß Zeitungen zu tramen, der unter Kochgeschirr und Kurtpapieren auf dem Tisch lag.

„Gib's denn was Neues?“ fragte er beiläufig.

„Wirst schon sehen, mein Liebling. Such nur.“

Nun hatte Lindner die Zeitung gefunden und schlug die zweite Seite auf. Da stand in Fettdruck:

Er las und fiel schwer auf einen Stuhl. Dann las er die Notiz noch einmal vom Anfang bis zum Ende.

„Mensch, Altrichter“, schrie er dann aufspringend und den anderen bei den Schultern packend. „Unschuld! Frei!“

„Au weh, hör auf“, ächzte Altrichter. „Dah doch los, du brichst mir ja die Schlüsselbeine ab. Jetzt verstehst du wohl, warum du ruhig da wohnen kannst.“

„Ja. Jetzt schon. Menschenskind, ich weiß ja nicht, was ich tun soll vor Freude! Am liebsten mücht ich ein paar Stühle zertrümmern oder dir aus lauter Freude deine sämtlichen Eßschalen an den Schädel schmeißen! Weißt du, was das für mich bedeutet! Gerade jetzt. Du kannst gar nicht ermessen, wie glücklich ich bin! Aber laß — was ist's mit dem Inspektor und dem Verteidiger?“

Der Inspektor war gestern da und hat mich ersucht, dir mitzuteilen, daß du dich sofort melden sollst. Damit der Fall abgeklärt und dem Gericht übergeben werden kann. Du wirst nur wegen Uebertretung der Notwehr ange-

klagt und auf freiem Fuß belassen. Ich jagte ihm, daß ich nicht weiß, wo du bist, aber das schien er nicht zu glauben. Falls wir ihm mittrauen sollten, erklärte er, möchten wir uns doch an deinen Anwalt wenden, der uns das selbe sagen würde. Dein Anwalt sei Dr. Ott, Maria-Theresien-Strasse 100/101.“

„Das ist eben was ich nicht verstehe“, sagte Lindner. „Ich habe heute zwar mit diesem Dr. Ott zu tun gehabt, aber in einer anderen Sache und mich dabei als Brudner vorgestellt. Ich wußte gar nicht, daß er mich in der Totschlagssache vertritt. Wer hat ihn dazu beauftragt? Vielleicht die Partei?“

„Bestimmt nicht. Das müßt ich wissen.“

„Wer sonst?“

„Keine Ahnung. Vielleicht irgendein wohnhabender Parteigenosse, der sich gedacht hat, daß du dir keinen erstklassigen Anwalt leisten kannst. Aber dieses Käse! Ist doch sehr einfach zu lösen. Ruf einfach den Anwalt an und frag ihn. Er wird froh sein, daß du endlich aufgetaucht bist.“

„Gut, das werde ich morgen tun.“

„Allo du bleibst doch da?“

„Nein. Ich fahre jetzt weg. Ich bleibe auf keinen Fall in Wien. Lieber bleibe ich nach wie vor verschwunden.“

„Was ist denn los da draußen?“

„Nichts für dich, mein Lieber. Sei nicht böse, aber ich möchte dir das nicht erzählen. Noch etwas, Altrichter. Ich will mich bei dem Matat-Pretsausschreiben für den „Tag des Buches“ beteiligen. Ich denke dir morgen einen Entwurf mit allen näheren Mitteilungen mit der Post. Sei so gut und reich ihn auf meinen Namen ein. Geh selber hin. Ich schreib alles Nähere.“

„Gut. Wasche ich. Sonst noch etwas?“

„Nichts, und nun gehe ich. Es ist schon recht spät geworden.“

„Fährst du zur Bahn?“

„Nein. Ich habe einen Wagen drauf stehen.“

„Ein Auto?“ fragte Altrichter sehr erstaunt. „Wem gehört das?“

„Dem Besitzer der Villa, in der ich Zuflucht gefunden habe. Es geht mir sehr auf da drauf. Du kannst ganz beruhigt sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Gestern und heute

otz. Das Wetter zeigt sich in diesem Frühjahr recht launisch. Am Anfang der vergangenen Woche gab es trockenes, warmes Wetter, so daß die Luftwärme mehr als zwanzig Grad betrug und jeder freudigen Herzen in den Frühling ging. Aber dann kam die Temperatur wieder zehn Grad und mehr ab, und wir bekamen eine kalte Dusche, die nicht nur von den Menschen, sondern auch von der leidenden Saat unangenehm empfunden wurde. Das Gras wächst zusehends, und der erfahrene Landwirt sagt: „Das Gras kommt mit Umwärtigkeit geht of mit Umwärtigkeit weg.“ Aber nachdem Petrus nun den Boden überreichlich durchfeuchtet hat, würde warmes Wetter den Wuchs, nicht bloß des Grazes, sondern aller Pflanzen, erheblich fördern.

Wie alljährlich, so sind auch jetzt wieder die zehnjährigen Jungen des Großdeutschen Reiches in die Einheiten des Deutschen Jungvolks eingetreten. Die Aufnahmefeiern, durch die der Junge feierlich in die Gemeinschaft der deutschen Jugend geführt werden soll, finden überall am Vortage des Geburtstages unseres Führers, am 19. April statt. Gemeinsam mit den älteren Jungvolkseinheiten bilden die „Neulinge“ dann die Rede des Reichsjugendführers von der Marienburg, und am nächsten Tage wohnen sie bereits der Ueberweihung des letzten Jahrgangs des Jungvolks in die H. H. bel. Während des Sommers erin folgt dann die Vorbereitung auf die Pimpse feierprobe, die bis zum 1. Oktober abgelegt sein muß. Ebenfalls werden alljährlich am Geburtstage unseres Führers alle vierzehnjährigen Jungen aus dem Deutschen Jungvolk in die Hitler-Jugend überwiesen. Dieser Tag bedeutet für Jungen und Mädchen den Beginn des besonderen Dienstes an unserem Vaterland, der freiwillig getan wird. Die Aufnahme und die Ueberweihung sollen zu erhebenden Feierstunden ausgestaltet werden.

Am Reizeblatt der „Frankfurter Zeitung“ wird am Sonntag unter einer sehr schönen Zeichnung von S. H. Doehl ein längerer Aufsatz über Ostfriesland von Ludwig Arps veröffentlicht. Der Verfasser versucht in liebevoller Weise auf die Besonderheiten Ostfrieslands einzugehen, wenngleich ihm auch hier und da einige Irrtümer unterlaufen (so zum Beispiel, wenn er Greetiel als „Hafenstadt“ bezeichnet u. a. m.). Immerhin aber kann man es in unserer Heimat sehr begrüßen, wenn sich im Reich zeichnende und schreibende Feder bemühen, eine Landschaft voll Eigenart in ihrem ausgesprochenen Grenzlandcharakter für die Lesenden des übrigen Reiches literarisch und künstlerisch zu erobern.

Nach einer durchgeführten Erhebung waren am 1. Januar noch nicht einmal die Hälfte aller selbständigen Handwerker berechtigt, Lehrlinge auszubilden. Denn nicht jeder Handwerker, der in die Handwerksrolle eingetragen ist, darf Lehrlinge ausbilden, sondern nur wer entweder die Meisterprüfung abgelegt hat oder wenn die Lehrbefugnis besonders erteilt worden ist. Insgesamt haben von etwa 1,5 Millionen selbständigen Handwerker rund 523 000 die Befugnis, Lehrlinge auszubilden, durch die Ablegung der Meisterprüfung erlangt, während die 159 000 Handwerker besonders verliehen worden ist. Gegenüber dem Jahre 1931 ist der Anteil der Lehrlinge, denen die Lehrbefugnis verliehen worden ist ein wenig zurückgegangen, während der Anteil der gebildeten Meister an der Gesamtzahl der selbständigen Handwerker von 27 Prozent auf 34,3 Prozent gestiegen ist.

Monatsappell der Kriegerkameradschaft von 1872

otz. Zu dem am Montag abgehaltenen Monatsappell der Kriegerkameradschaft von 1872 Leer war auch Kreisriegerführer Graepel-Besthaudersehn erschienen und wurde durch den Kameradschaftsführer aus Herzichte begrüßt. Sodann gedachte der Kameradschaftsführer der großen geschichtlichen Ereignisse der letzten Zeit und des bevorstehenden fünfzigsten Geburtstages unseres Führers. Die Kameradschaft gelobte, den Dank an den Führer dadurch abzustatten, daß sie stets in unwandelbarer Treue hinter ihm stehen wolle. Kamerad Utena hat das 80. Lebensjahr vollendet und dankte für die ihm zuteil gewordene Ehrung. In soldatischer Weise wurde der Kameraden Name Red und Hajo Brunns gedacht, die in der vergangenen Zeit zur Großen Armee berufen worden sind, und des Kameraden Eitemann, dem die Kameraden am Dienstag das letzte Geleit geben werden. Fünf Kameraden wurden vereidigt. Die Kriegerkameradschaft von 1872 Leer hat sich an der letzten Reichsstraßensammlung beteiligt und ein Schießen für das Winterhilfswerk veran-

Leer Stadt und Land

Die Feierlichkeiten am Mittwoch und Donnerstag

Mittwoch, den 19. April:

16.30 Uhr: Feierliche Aufnahme der Pimpse und Jungmadel im Rathausaal.

20.15 Uhr: Antreten sämtlicher uniformierten Verbände auf dem alten Marktplatz zum großen Fackelzug. Angetreten wird in nachstehender Reihenfolge laut Anordnung des Stellvertreters des Führers (siehe auch den an anderer Stelle veröffentlichten Auszug aus dem Organisationsbuch der NSDAP.).

Block 1: Kriegsmarine;

Block 2: SA, NSKK, Politische Leiter, a) Kreisstab, b) politische Leiter, Walter und Warte, Berscharen, Hitlerjugend, NSKK, NSDAP, NS-Reichstriegerbund;

Block 3: Polizei, Deutsches Rotes Kreuz, Feuerlöschpolizei, Reichsluftschutzbund, Technische Nothilfe;

Abschluss: SS.

Besondere Befehle ergehen seitens der Aufmarschleitung nicht. Sämtliche Fahnen sowie sämtliche Musik- und Spielmannszüge werden mitgeführt. Für ausreichende Fackelstellung hat jede Gliederung bzw. Verband selbst zu sorgen.

20.30 Uhr: Abmarsch. Durchgangsstraßen: Garrels-, Rensstr., Kamp, Pferdemarkt, Süderkreuz, Kirch-, Altemarktstraße, Garberwykensteig, Heisfeld-, Annen-, Großstraße, Straße der SA, Adolf-Hitlerstraße.

21.20 Uhr: Großkundgebung mit der gesamten Bevölkerung der Stadt am alten Krieger-Denkmal. Folgt: Badenweiler Marsch, Ansprache, Vieder der Nation, anschließend Weitermarsch der Gliederungen und Verbände durch die Hindenburg-, Brunnen- und Rathausstraße und Aufmarsch des Fackelzuges am Rathausufer.

Donnerstag, den 20. April:

6.30 Uhr: Großes Beden durch die Kriegsmarine.

11-12 Uhr: Große Plakonzerte 1. am alten Kriegerdenkmal (ausgeführt von dem Musikzug der 8. Schiffskammerteilung Leer), 2. an der Raakspitze (ausgeführt von dem Musikzug der SA-Standarte 3 Leer)

15 Uhr: Verteilung von Deutschen Kleinempfängern aus der Dr. Göb-

belsspende im Rahmen einer Feier im Kreishaus der NSDAP, Brunnenstraße (Großer Sitzungssaal).

20 Uhr: Vereidigung der politischen Leiter, Walter und Warte des Kreises Leer im Tivolisaal im Rahmen der Reichsfeier (siehe auch die Bekanntmachung in den Tageszeitungen).

20 Uhr: Feierliche Ueberweihung der Pimpse in die SA und der Jungmadel in den BDM im Schützen-

Feierlichkeiten im Kreise Leer

Weshalb wie in der Kreisstadt werden auch in den Ortsgruppen des Kreises überall Feiern verschiedenster Art durchgeführt.

Am 19. April wird in den einzelnen Standorten die feierliche Aufnahme der Pimpse und Jungmadel durchgeführt. Aberds finden in zahlreichen Ortsgruppen Fackelzüge statt.

Der 20. April feiert folgende Ueberweihungsfeiern der Pimpse und Jungmadel in die SA bzw. in den BDM vor: Heisfeld, Loga, Nortmoor, Jhrhove, Jhren, Steenfelde, Bollenerschn, Weener, Wymoor, Stapelmoor, Möhlenwarf, Holtshusen, Bunde, Dührum-Verlaas, Jemgum, Warfingsfehn, Oberjum, Hejel, Dedenhauen, Hollen, Detern, Westhaudersehn, Osthaudersehn, Potshausen, Collinghorst, Kemels, Langholt-Burlage. Für die genannten Ortsgruppen sind diese Ueberweihungsfeiern, in denen die Hohensträger der Partei zu den neu aufgenommenen Jungen und Mädchen und zu der Elternschaft sprechen, zugleich Geburtsstagsfeier der Partei selbst. Darüber hinaus werden in den übrigen Ortsgruppen des Kreises Feierstunden, Aufmärsche oder Unzüge und Fackelzüge veranstaltet.

So begehrt der Großkreis Leer in einmütiger Geschlossenheit den fünfzigsten Geburtstag des Mannes, der als einsamer, blinder Soldat des Weltkrieges den Entschluß zur Rettung seines Volkes faßte, der dieses Volk lehrte, wieder an sich selbst und an seine Sendung zu glauben, der ein neues großes deutsches Reich schuf, und der nun einjam, gewaltig und tapfer als der getreueste Wächter über uns, über Deutschland steht, den Geburtstag seines Führers, Adolf Hitler.

Verbjuche der Fachschaft Deutsch Kurzhaar

otz. Die Fachschaft Deutsch Kurzhaar-Nordmark Untergruppe Ostfriesland-Odenburg veranstaltete am Sonntag in den Revieren Vöhren und Groß-Oldenorf eine Verbjuche. Zu dieser Jugendbjuche waren zwanzig Nennungen erfolgt. Zwei Hund wurden zurückgezogen. Suchenleiter war Kreisjägersmeister Schütt, Hamburg. Preisrichter in der Gruppe 1: Herren-Hamburg, Zitting-Langholt und Förster Grau-Logabirum. Gruppe 2: Franz-Hamburg, Groenewald-Collinghorst, Arnold-Wilhelmshaven. Gruppe 3: Kreisjägersmeister Schütt-Hamburg, Richthel-Bremen und Neuhof-Besthaudersehn. Richteramtärter Frieling-Baagband und Behrends-Voßberg.

In der Gruppe 1 wurden die Preise wie folgt verteilt: 1a-Preis: „Blonde v. Sudberg“, Besitzer und Führer G. Steffens-Osterupgant. 1b-Preis: „Tessa v. d. goldenen Markt“, Besitzer und Führer A. v. Martjen-Jhrhove. 2a-Preis: „Vob von Ostfriesland“, Besitzer J. de Boer-Kanalpolder, Führer Th. Höchel-Kemels. 2b-Preis: „Ada v. Störtebekerturn“, Besitzer J. Goemann-Buschhaus, Führer G. Steffens-Osterupgant. 3. Preis: „Bona v. Klostermoor“, Besitzer und Führer Th. Höchel-Kemels. Gruppe 2: 1a-Preis: „Bussi v. Klostermoor“, Besitzer und Führer Joh. Helms-Filsum. 2a-Preis: „Ally v. Ostfriesland“, Besitzer Ing. Eilers-Hohentrichen, Führer Warneboldt-Negenmeerten. 2b-Preis: „Bella v. Klostermoor“, Besitzer Jmmenga-Filsum, Führer Helms-Filsum. 2c-Preis: „Benn v. Ostfriesland“, Bes. und Führer Berdes-Kemels. 3a-Preis: „Bella v. Ostfriesland“, Besitzer und Führer Felten-Kirel. 3b-Preis: „Cilla v. Siebengebirge“, Besitzer u. Führ. Klostermann-Augustfehn. Gruppe 3: 1. Preis und Wanderpreis: „Nax v. Ostfriesland“, Besitzer und Führer G. Höchel-Kemels. 1a-Preis: „Wärbel v. Ostfriesland“, Besitzer und Führer G. Höchel-Kemels. 2b-Preis: „Ika v. d. Fort-Bridwedde“, Besitzer und Führer H. Schulte-Watemoor. 3a-Preis: „Herta v. d. Vohdief“, Besitzer und Führer Panten-Filsum. 3b-Preis: „Mia v. Ostfriesland“, Besitzer u. Führer G. Höchel-Kemels. 3c-Preis: „Boy v. Ostfriesland“, Besitzer und Führer Rademacher-Strachholt.

Der Suchenleiter Kreisjägersmeister Schütt-Hamburg erwähnte noch, daß die Untergruppe Ostfriesland-Odenburg über ausgezeichnetes Hundematerial verfüge. Das schlechte Wetter hätte die Qualität der Hunde wesentlich beeinträchtigt. Neuhof-Besthaudersehn nahm die Ehrenpreisverteilung vor.

Anschließend fand ein Essen im Standquartier (Reihauer) statt, das allen vortrefflich schmeckte, statt.

Alle Straßen im Festkleid

Ans Anlaß des 50. Geburtstages unseres Führers wollen wir in Stadt und Land ein Festkleid anlegen, wie es der Großkreis Leer noch nicht gesehen hat. Freudig wollen wir unsere Straßen, unsere Häuser, unsere Fenster schmücken. Dieser Schmuck soll ein sichtbares Zeichen sein der Liebe und Verehrung zu unserem Führer.

Heil Hitler

Stranfmeyer, Kreispropagandaleiter.

Baldur von Schirach an die Zehnjährigen

Jungen und Mädchen!

Ein neuer Lebensabschnitt liegt vor Euch, endlich ist die Zeit gekommen, in der Ihr durch Euren Dienst in der Hitler-Jugend unserem Führer zeigen dürft, daß er sich auf Euch verlassen kann.

Nun wird die Fahne der Hitler-Jugend Eure Fahne und die vielen Millionen Hitler-Jungen und BDM-Mädchen, die zur Gemeinschaft der Hitler-Jugend gehören, sind nun Eure Kameraden und Kameradinnen! Haltet fest zu ihnen — sie halten auch zu Euch.

Seid selbstlos und treu, und erfüllt gewissenhaft alle Pflichten, die Euch auferlegt werden. Im Reich Adolf Hitlers gilt nur Treue und Lichthigkeit.

Ob Eure Eltern reich sind oder arm, ist in der Gemeinschaft der Hitler-Jugend gleichgültig. Wer das Kleid unserer Kameradschaft trägt, als Pimpf oder Jungmadel der SA angehört, ist mit dem höchsten Blick gesegnet, das einer Jugend zuteil werden kann.

Dankt dem Führer und Euren lieben Eltern, daß Ihr dieses Glück erleben dürft.

Die Hitler-Jugend heißt Euch willkommen! gez. Baldur von Schirach.

Kreisleiter Schumann fährt nach Berlin

otz. Während der Feierlichkeiten am 19. und 20. April wird unser Kreisleiter nicht in Leer weilen, da er zu den Feierlichkeiten in Berlin befohlen wurde. Damit erbringen sich alle Anfragen, ob der Kreisleiter nicht in dieser oder jener Ortsgruppe sprechen wolle.

otz. Auslosung der Spiele um den Südkastelpokal. Am Sonntag, dem 23. April, findet die erste Runde um den Südkastelpokal statt. Das Interesse für die Austragung dieses erstmalig in unserm Kreis durchgeführten Wettbewerbes, für die Staffelführer Wilbers-Leer verantwortlich zeichnet, ist groß. Am letzten Meldebtag hat auch noch der Sportverein Brinum seine Meldung abgegeben. Die Auslosung der Spielgegner ergab folgende interessante Paarungen: BfK. Heisfeld gegen VfL. Warfingsfehn, Germania Reserve-Sportvereinigung Westhaudersehn, Viktoria Flachmeer-Union Weener, TuS. Collinghorst-Sportverein Brinum. Loga kommt mit Rücksicht auf das Rückspiel in Norderneekampflös in die Zwischenrunde.

otz. Unter dem Einfluß reichlichen Alkoholgenußes standen einige junge Furche, die in nächstlicher Stunde die Fensterheize eines Hotels in unserer Stadt gerümmerten.

otz. Ein Betriebsunfall ereignete sich gestern in einer hiesigen Druderei. Ein als Hilfsarbeiterin angestelltes junges Mädchen geriet mit der Hand in eine Druckmaschine. Mit einer Handquetschung wurde die Bedauernswerte einem Krankenhaus zugeführt.

Gefängnis für Bruch des Arbeitsvertrages

Das Schöffengericht in Weimar verurteilte, wie die Fachgruppe Hausgehilfen der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, eine Hausgehilfin wegen böswilligen, daß heißt unberechtigten fruchtlosen Verlassens ihrer Dienststelle zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Es handelt sich um ein Mädchen, das, obgleich ihr Arbeitsverhältnis in dem betreffenden Haushalt äußerst angenehm war, doch eines Tages diese Stellung fruchtlos und ohne Grund und Verließ und erst durch die Fachgruppe Hausgehilfen wiederholt an ihre Pflichten gemahnt werden mußte. Begreiflicherweise legte aber jetzt der Haushaltsvorstand keinen Wert mehr auf ihre Rückkehr, vor allem, weil sie sich wiederholt grober Pflichtverletzung schuldig gemacht hatte. Vielmehr wurde das Mädchen vor Gericht wegen böswilligen Verlassens der Stellung angeklagt.

In der letzten Zeit ist es leider des öfteren vorgekommen, daß Hausgehilfen ohne Grund ihre Stellung verließen, weil sie wohl einfach glaubten, das Arbeitsverhältnis in einer Familie sei erst in zweiter Linie ernst zu nehmen. Das Urteil des Weimarer Gerichts zeigt mit aller Deutlichkeit, wie gegen diese leichtfertige Auffassung von der Hausarbeit energig Front gemacht wird. Es mag daher als eine eindringliche Warnung gelten.

Jeden an seinen Arbeitsplatz!

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, hat die Arbeitsämter angewiesen, diejenigen Kräfte einem zweckvollen Arbeitseinsatz zuzuführen, die gegenwärtig noch in berufsständischer Beschäftigung stehen, obwohl sie in ihrem erlernten Beruf dringend benötigt werden. Das gilt auch für die Behörden. Besonders kommt die Rückführung in sogenannte Mangelberufe in Frage, in die technischen Berufe, in Landwirtschaft, Metallindustrie, Holzgewerbe, Baugewerbe und Bergbau. Der Reichsinnenminister hat die nachgeordneten Behörden und die Gemeinden ersucht, die Arbeitsämter bei der Durchführung dieser Anweisung mit allen Kräften zu unterstützen. Die für eine Rückführung in ihren früheren Beruf in Frage kommenden Gefolgsschaftsmitglieder sind nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß sie persönliche Wünsche den staatspolitischen Notwendigkeiten unterzuordnen haben.

Kennzeichnung von Anhängern

Der Reichsverkehrsminister hat mit Erlaß vom 1. April 1939 angeordnet, daß ab 1. Oktober alle Anhänger an der Rückseite des Kennzeichens des ziehenden Kraftfahrzeugs führen müssen. Bisher galt diese Bestimmung nur für neu zugelassene Anhänger.

otz. Borkum, Standortappell. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers findet auf Borkum eine militärische Feier statt. Der Tag wird eingeleitet um 6 Uhr morgens mit der Flaggenparade. Um 7 Uhr wird ein Großes Weiden durchgeführt. Um 11 Uhr ist ein Appell mit Vorbereitungen auf dem Kasernenplatz angelegt. Es beteiligen sich daran die auf der Insel zu Schießübungen befindlichen Kompanien der 6. Marine-Artillerie-Abteilung sowie eine Abteilung des Fliegerhorstes. Die Anrede hält der Standortälteste und Kommandeur der 6. W.M., Fregattenkapitän St. Schilling.

otz. Deternierlehe. Unfall. Der Sohn des Bauern Hemken stürzte beim Mistfahren und zog sich eine schwere Kniegelenksverletzung zu, die eine ärztliche Behandlung notwendig machte.

otz. Firtel. Die ersten Schwalben. Außerordentlich früh sind in diesem Jahre die ersten Schwalben hier eingetroffen. Man zieht im allgemeinen aus der früheren oder späteren Ankunft der Schwalben Schlüsse auf die kommende Witterung.

otz. Heisfelde. Jahreshauptversammlung der Feuerlöschpolizei. Die Kameraden der Heisfelde Wehr hatten sich zur Jahreshauptversammlung am Sonntagabend im Sauthoffischen Lokal recht zahlreich eingefunden. In seinen Begrüßungsworten gab der Führer der Wehr, G. Düin, seiner besonderen Freude Ausdruck über die Anwesenheit des Bürgermeisters Keller und des Gemeindevorstandes Brundmann sowie über das vollständige Erscheinen der Altersabteilung. Schriftführer und Kassenwart Gastwirt Sauthoff erläuterte sodann den Rechenschaftsbericht, aus dem hervorging, daß das abgelaufene Geschäftsjahr als ein erfolgreiches zu verbuchen sei und daß die Kassenverhältnisse in Ordnung waren; ihm wurde Entlastung erteilt. Der Führer der Wehr, Düin, wurde einstimmig wiedergewählt. Er betrat als Mitarbeiter in den Führerrat folgende Kameraden: Stellv. Führer: Johann Feldmann, Kassenwart und Schriftführer: Wilo de Groot. Der bisherige Inhaber dieses Amtes, Sauthoff, kam wegen Erreichung der Altersgrenze für eine Wiederwahl nicht in Frage. Für seine jahrelange treue und gewissenhafte Arbeit im Führerrat wurde ihm besonderer Dank ausgesprochen. Bürgermeister: Nikus Beel, Jan Rebel und Conradus Janßen. In einer regen Aussprache wurden alle die Feuerlöschpolizei Heisfelde betreffenden Dinge besprochen. Bürgermeister Keller erklärte, daß die Gemeinde

Spendet Freiplätze für die Kinderlandverschickung

stets bemüht bleiben werde, durch Bereitstellung von Mitteln, soweit sie zur Verfügung ständen, an der Erhöhung der Schlagkraft der Ortsfeuerwehr beizutragen. H. Brundmann befaßte sich in seinen Ausführungen mit der Wasserwerkung Heisfelde, um das wichtigste Element bei der Bekämpfung eines Feuers in einem Ort, der nicht überall an die Wasserleitung angeschlossen sei, schnell und in reichlicher Menge an den Brandherd zu befördern. Aus diesem Grunde sei die Anlegung von Löschbohlen zu erwägen. Nach Beendigung der Versammlung blieben die Kameraden noch einige Zeit in froher Gemeinschaft beisammen.

otz. Heisfelde. Preisschießen. Einer überaus starken Beteiligung erfreute sich wieder das Preisschießen der Kriegerkameradschaft. Den Tagespreis errang Gerdes. Die Ehrenschießen errangen H. Schmidt und H. Efftes.

otz. Hefel. Hochbeladene Torfkühe rennen hier seit einigen Tagen fahren. Sie kommen aus Vohlbarg und Wiesmoor. Wenn auch um diese Jahreszeit die

Die Reihenfolge der Formationen bei Aufmärschen

Ein Auszug aus dem Organisationsbuch der Partei

otz. Da man es immer wieder bei Aufmärschen erlebt, daß diesem oder jenem die Reihenfolge, in der die Organisationen aufgestellt nehmen, nicht paßt, oder ihm unverständlich erscheint, veröffentlichen wir eine Anordnung des Reichsorganisationsleiters, die sich mit der Organisation befaßt.

1. Bei Aufmärschen, die im Rahmen einer Parteiveranstaltung unter Beteiligung aller oder einzelner Gliederungen und von außerhalb der Partei stehenden Organisationen und Verbänden stattfinden, wird in folgender, zum Teil schon Tradition gewordener Reihenfolge marschiert: SA, NSDAP, Politische Leiter (hierunter auch die Politischen Leiter im NSD-Dozentenbund und im NSD-Studentenbund), NSD, Werkstätten, SS und Jungvolk, NS-Fliegerkorps, Arbeitsdienst, Studentenbund (Kameradschaften), Walter der angeschlossenen Verbände, die in einheitlicher Kleidung auftreten und nicht Politische Leiter sind.

An der Spitze marschieren die Walter der NS-Kriegsopferversorgung (einschließlich ihrer Mitglieder), die Walter der übrigen angeschlossenen Verbände folgen dann in alphabetischer Reihenfolge. Bloß der Formationen, die außerhalb der Partei und ihrer angeschlossenen Verbände stehen, SS.

2. Leiterinnen und Angehörige der SA, Frauenschaft und des WDM, nehmen in Aufmärschen weder einzeln noch geschlossen teil.

3. Bei gleichzeitiger Tätigkeit als Politischer Leiter und in der SA, SS, usw. marschieren die Parteigenossen, wenn sie der aktiven SA angehören, im Bloß der SA, usw., wenn sie der SA-Reserve usw. angehören aber als Politische Leiter im Bloß der Politischen Leiter mit.

4. Haben solche Parteigenossen nur eine Uniform, so marschieren sie in dem Bloß, zu dem sie der Uniform nach gehören.

5. Für den NSD-Studentenbund gilt folgendes:

Die Angehörigen der Kameradschaften (1. bis einschließlich 4. Semester) marschieren, Nachfrage nach Dremdorf nicht besonders groß ist, so sind es wohl besonders die Väter, die für den kommenden Sommer ihre Vorräte auffüllen.

otz. Klein-Oberndorf. Neubau von zwei großen Platzgebäuden. Am Hauptverbindungswege Klein-Oberndorf - Schwinndorf werden im Laufe des Sommers zwei neue Platzgebäude entstehen, und zwar für den Bauern Folkert Folkert und für den Jungbauer Johann Franzen. Die Baumaterialien lagern zum größten Teil an Ort und Stelle.

otz. Loga. Hoher Wasserstand. Nach dem stürmischen regnerischen Wetter der letzten Tage ist der Wasserstand stellenweise wieder bedeutend gestiegen, so daß die Hammiche zum Teil wieder unter Wasser stehen. Vereinzelt steht man schon Jungvögeln auf den Weiden, doch ist das jetzige Wetter den Tieren, soweit keine Schutzburden vorhanden sind, kaum zuträglich.

Oberledingerland

otz. Bretnermoor. „Gräß kommt viel Unwahr, und geht ob viel Unwahr war weg.“ Dieses Wort bewahrheitete sich bei dem stürmischen mit Regenschauern verbundenem Wetter der letzten Tage wiederum in vortrefflicher Weise. Es spritzt und grünt an allen Orten und Enden, daß nicht nur der Landmann, sondern jeder Naturfreund seine wahre Freude daran haben mag. Für den Mooracker sowie den niedriger gelegenen Boden ist freilich eine Unteroachtung noch sehr erwünscht, damit auch hier selbst mit der Bearbeitung und Bestellung des Feldes zu Hafer und Kartoffeln begonnen werden kann, mit deren Durchführung man auf trockeneren Flächen in letzter Zeit rege beschäftigt ist.

otz. Collinghorst. Kleine Neugleiten. In den letzten Tagen konnte man bei dem Geschäftshaus B. Lammers Ww., die ersten Schwalben sehen. Die Schwalben, die schon seit langen Jahren unter dem Giebelabstand ihre Nester haben, singen gleich wieder mit dem Bauen an. — Die Feuerweh hatte am Sonnabend eine Übung mit Spritzenprobe, die vorzüglich klappte. — In Gemeinschaftsarbeit wird jetzt der Weg von der Landstraße nach Marienheil bis nach Grete verbessert.

otz. Collinghorst. Schwere geburten im Rindviehstalle sind in der Umgebung in letzter Zeit verschiedentlich zu verzeichnen. Entweder handelt es sich hierbei um eine zu starke Frucht, oder um eine verkehrte Lage des Kalbes, so daß die Geburt nicht vor sich zu gehen vermag. Früher versuchte man im ersten Falle vielfach, durch übermäßiges Ziehen die Geburt zu vollziehen, und manches bisweilen wertvolle Muttertier ist leider hier-

bei zugrunde gerichtet. Heutzutage jedoch, wo auch in dieser Hinsicht die Wissenschaft, ausgerüstet mit den modernsten Hilfsmitteln bei der Geburt, mit der Zeit fortschreitet, dürfte es in vielen Fällen ratsamer erscheinen, frühzeitig einen Tierarzt zu rufen, um sich vor Verlusten zu schützen. Auch ausnahmsweise viele Zwillingengeburt sind in der diesmaligen Kalberperiode zu verzeichnen. Für den Fall, daß es sich bei einer Zwillinggeburt um ein männliches und ein weibliches Kalb handelt, soll das letztere für die Zucht nicht geeignet sein, eine Behauptung, mit der die Erfahrung verschiedentlich übereinstimmen soll.

6. Politische Leiter, Führer und Männer der SA, SS, usw. dürfen, soweit sie Führer in angeschlossenen Verbänden bzw. in außerhalb der Partei stehenden Organisationen sind, nicht im Dienstanzug als Politische Leiter usw. bei diesen Verbänden bzw. Organisationen marschieren.

7. Die in einem geschlossenen Bloß (siehe 1.) antretenden Formationen, die außerhalb der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände stehenden Organisationen angehören, marschieren in folgender Reihenfolge: Wehrmacht, Polizei, sonstige staatliche Organisationen, wie z. B. Postschutz, Zollschutz (hierbei auch der Bahnschutz). Alle übrigen teilnehmenden Organisationen, wie z. B. Technische Nothilfe, Reichsluftschutzbund, Soldatenbund, Reichsriegerbund, „Riffhäuser“, Junngen, Schützenvereine usw. in alphabetischer Reihenfolge.

8. Die Arbeitsdienst marschieren, ganz gleich, ob mit oder ohne Spaten, an der ihm nach II, 1 zugewiesenen Stelle.

9. Die SS. marschieren in jedem Falle am Schluß aller sich am Aufmarsch beteiligenden Formationen.

10. Wenn der höchste zuständige Hoheitssträger, also z. B. ein Gauleiter oder ein Kreisleiter mitmarschiert, so ist sein Platz (mit Begleiter) hinter der ersten SA-Kapelle und vor dem höchsten SA-Führer. Alle anderen Hoheitssträger und Politischen Leiter marschieren grundsätzlich im Bloß der Politischen Leiter mit.

otz. Neuenmoor. Zunahme der Schafzucht. Die Schafzucht nimmt in der hiesigen Gegend in den letzten Jahren wieder bedeutend zu. Auch in diesem Frühjahr ist eine bedeutende weitere Zunahme durch den Lämmerzuwachs zu erwarten. Die Ferkel stehen hoch im Preise. Obwohl sehr viel Zuchtstauen gehalten werden, ist die Nachfrage nach Ferkeln immer noch überaus groß. Für gute vier bis fünf Wochen alte Ferkel werden noch immer 20 Mark und mehr bezahlt. Ein Zeichen, daß die Schweinemästerei noch immer eine lohnende Einnahme bringt.

otz. Oldersum. Am Geburtstag unseres Führers, am 20. April, findet hier im Jacobschen Saale im Rahmen einer Ortsgruppenversammlung eine Feier statt. Die Vierzehnjährigen werden in die Hitler-Jugend bzw. den WDM, überwiesen. Am Vorabend findet die Aufnahme der Pimpfe und Jungmädel statt. Die Eltern der Kinder sind zu dieser Feier herzlich eingeladen.

Unter dem Hoheitsadler

Kreisleitung. Die Vereinerung der von den Ortsgruppen gemeldeten Amtsträger der NSDAP, findet am Geburtstag des Führers, am Donnerstag, abends 8 Uhr, im Jacobsaal in Leer statt. Für das Erscheinen aller Gemeindeführer sind die Ortsgruppenleiter verantwortlich. Mit der Durchführung sind die Ortsgruppenleiter zu betrauen. Die Teilnehmer sind kostenmäßig am Eingang des Saales dem Kreispersonalamtsleiter zu melden. Der Saal wird pünktlich um 8 (20) Uhr geschlossen.

Ortsgruppe Leer „Garderyhlenburg“. Sämtliche Ortsgruppenamts-Bellen- und Bloßleiter haben am 19. April, um 20.15 Uhr, zum Fackelzug auf dem alten Marktplatz angetreten. Begleitend haben alle Politischen Leiter am 20. April, um 19.45 Uhr, an der Feier im „Schützengarten“ teilgenommen.

Ortsgruppe Leer „Scha“. Am Dienstag, dem 18. April, findet im NS-Schützenheim der Heimabend statt. Da eine wichtige Besprechung stattfinden soll, ist vollständiges Erscheinen Pflicht.

Ortsgruppe Bunde. Am 19. April, 16.30 Uhr, Aufnahme der Pimpfe und Jungmädel in der Turnhalle. Um 20.30 Uhr Fackelzug. Antreten bei Lat. Janssen-Bunderteilung. Am 20. April, 17 Uhr, (nicht 20 Uhr), Ueberweisung der Pimpfe und Jungmädel in die SA und den WDM. Fackelzug. Redner: Ulrich. Ort: von der Berg. 20.30 Uhr Kameradschaftsabend. Rege Beteiligung der Parteigenossen an allen Veranstaltungen wird erwartet.

Ortsgruppe Dikum. Die Ueberweisungsfelder der Hitler-Jugend findet am Donnerstag, dem 20. April, abends 7 Uhr, im Meertenschen Saale in Dikum statt. Hierzu sind eingeladen sämtliche Parteigenossen, die Vertreter des Staates und der Gemeinden, die Schlichter und vor allem die Eltern und Angehörigen der zu Ueberweisenden.

Ortsgruppe Beenhufen. Heute, Dienstag, 20 Uhr, Tagung aller politischen Leiter, Führer der Gliederungen sowie Walter und Parteiberater.

Ortsgruppe Weener. Alle Parteigenossen und die Mitglieder der Gliederungen nehmen an der Feier am 20. April um 20.30 Uhr im „Weinberg“ teil.

SA-Sturm 1/8, Leer. Am Mittwoch, dem 19. April, abends 20 Uhr antreten zum Fackelzug bei Boigt-Wörde.

SA-Spielchar 1/8 tritt zur Teilnahme am Fackelzug am Mittwoch, 19.45 Uhr, bei Scha an.

Werkstätten. Freitag, dem 21. April, ist Gemeinschaftsdienst, 20 Uhr Parteihaus Brunnenstraße.

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Leer „Garderyhlenburg“. Der Gemeinschaftsabend und die Verpflichtung findet heute, am 19. April, 20.30 Uhr, im Rathausaal statt.

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Logastrum.

Am Mittwoch, dem 19. April, findet abends um 8 Uhr im Heim unsere Monatsversammlung statt. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. Um 10.30 Uhr haben eine halbe Stunde vorher da zu sein.

Jugendgruppe der NS-Frauenschaft „Garderyhlenburg“.

Am Mittwoch, dem 19. April, abends 8 1/2 Uhr, nimmt die Jugendgruppe geschlossen an dem Heimabend der Jugendgruppe „Am Doel“ teil. Augustin, Nähzeug und Stoffreste mitbringen.

Jugendgruppe der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenwerks Ortsgruppe Leer „Am Doel“.

Am Mittwoch, dem 19. April, abends 8 1/2 Uhr, Heimabend in der Kreisleitung der NS-Frauenschaft, Ecke Augustinstraße/Strasse der SA, Nähzeug und Stoffreste mitzubringen. Erscheinen ist unbedingt erforderlich, da Besprechungen für ein Fest.

Jugendgruppe, Ortsgruppe Leer „Scha“.

Am Freitag, dem 21. April, außerordentlicher Heimabend im NS-Schützenheim (Heim, Vorbereitung auf unser Fest). Vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

Hitler-Jugend, Standort Leer. Sämtliche zur Ueberweisung gelangenden Pimpfe und Jungmädel sind am Dienstag dem 18. April, um 20 Uhr, im „Schützengarten“ zur Generalprobe versammelt.

SS, Gefolgsschaft 2/81, Loga. Heute abend 8 Uhr tritt der gesamte Standort und die Pimpfe aus Loga, Logastrum, Logaerfeld und Amdorf zur Generalprobe bei der Schule an.

Jungbau und W.M.-Untergruppen Leer 81. Die Führer und Führerinnen der Fahnlein und Gruppen haben bei der Aufnahmefelder der Fahnlein den Tagesbefehl des Reichsjugendführers zu verstehen, der in der heutigen Nummer der Zeitung veröffentlicht ist.

SS, Fahnlein 2/81, Heisfelde-Beer.

Am kommenden Mittwoch tritt das Fahnlein in tabelloser Uniform zur Aufnahmefelder der Anwärter um 16 Uhr bei Barck an.

WDM, Wädelgruppe 2/81, Loga. Heute abend treten alle Wädel um 8 Uhr bei der Schule an.

WDM, Fährhabe. Heute 8 Uhr Dienst bei Barck. Erscheinen aller Wädel ist erforderlich.

WDM, Reemoor. Am Dienstag, pünktlich 7 1/2 Uhr, Dienst bei der Schoten.

Pimpfe und Jungmädel Leer.

Alle zu Ueberweisenden Jungmädel und Pimpfe treten am Dienstagabend um 20 Uhr beim Schützengarten an (nicht beim Gymnasium).

Jungmädel Leer.

Der gesamte Standort tritt am Mittwoch, dem 19. April, um 16.15 Uhr, beim neuen SS-Heim in tabelloser Tracht an. Es wird die Aufnahme der Fahnlein stattfinden.

Jungmädel Leer.

Der gesamte Standort (mit Ausnahme der neu aufgenommenen Jungmädel) tritt am Donnerstagabend, dem 20. April, um 19.45 Uhr, beim Schützengarten in sauberer Tracht an. Es findet die Ueberweisung der Jungmädel und Pimpfe statt.

W.M. Schaft 6 (A. Bül, J. Dicks, G. Krüger). Alle Wädel der drei Schufen treten am Mittwoch, um 4 Uhr, beim neuen SS-Heim zum Heimabend an. Erscheinen ist Pflicht.

Aus dem Reiderland

04. Bium. Pimpfenaufnahme. Am Vorabend des Geburtstages unseres Führers findet hier im Schröderischen Saale die feierliche Aufnahme und Verpflichtung der neu aufgenommenen Jungmädel und Pimpfe statt. Zu dieser Feier, an der Vertreter der Gemeinden und Partei, sowie die zuständigen Lehrer teilnehmen, ist die gesamte Bevölkerung der Gemeinden Bium, Leerort, Kirchbörgum und Holtgaite, insbesondere die Elternschaft aufs herzlichste eingeladen. Die Feierstunde beginnt pünktlich um 6 Uhr.

04. Voer. Hohes Alter. Der älteste Einwohner unseres Ortes, Harm Boltshuis, konnte in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiern. Im letzten Winter erkrankte Boltshuis schwer. Er erholte sich aber wieder recht gut, so daß er bei seiner sonstigen Mäßigkeit noch manches Mal seinen Geburtstag erleben kann.

04. Voer. Viehauf der Weide. Bieleorts sieht man schon Jungvieh auf der Weide. Ein hiesiger Bauer hat aber sogar schon seine Milchkuhe ausgetrieben. Wenden werden sie allerdings wieder aufgestellt und angefüttert.

04. Bunde. Geburtstag des Führers. Die Ortsgruppe Bunde führt zum 50. Geburtstag des Führers am Vorabend einen Fackelzug durch, an dem die gesamte Bevölkerung teilnehmen wird. Am Donnerstag wird die Feier im Rahmen einer Ueberweisung der Pimpfe und Jungmädel durchgeführt, während abends ein Kameradschaftsabend stattfindet. Vor allem wird aber die Bevölkerung dringend gebeten, sämtliche Häuser zu beslagern, damit das festliche Straßenbild weit über den Rahmen der bisherigen Feiertage der Nation hinausgeht. Es darf nicht wieder vorkommen, daß in einigen Straßen mehrere Häuser in einer Reihe ohne Flaggen schmückend sind. Mögen alle die daran denken, die es bis her nicht für nötig hielten, an nationalen Feiertagen die Patentausflagge zu zeigen.

04. Dium. Versand von Vieh. In den letzten Wochen und Monaten wurden von hier viele Kühe zum Versand gebracht. Entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit wird jetzt der Absatz weniger. Dafür gelangen wöchentlich viele fünf Wochen alte Schaflämmer zum Versand. In früheren Jahren lebte der einfache Mann, der seine Schafe allgemein am Weide weiden läßt, seine Lämmer erst im Herbst als Schlachttiere ab. Von dem Erlös wurde dann der Torf für den Winterbrand

erstanden. Durch die Deicherhöhungsarbeiten ist ein sehr erheblicher Teil der Schafweide fortgefallen. Auf der frischen Deicherde wachsen erst zarte Grasschälchen, die natürlich nicht abgegrast werden dürfen, weil man dann den jungen Weid zu sehr schädigt. Den Schafen bleibt daher nur der Heller als Weide. So mußte die Zahl der Schafe vorübergehend eingeschränkt werden.

04. Diumerverlaet. Von der Bautätigkeit. Der Wohnbau von Hermann D. Agena am Diumertlof ist bald fertig. Die Außenarbeiten sind beendet. Bruno Biller hat einen größeren Umbau vorgenommen.

04. Diumerverlaet. Ehrenliste der Kinderreichen. Den Eheleuten Harm Markus wurde das dreizehnte Kind, ein Junge, geboren. Zwölf Kinder leben noch.

Papenburg und Umgebung

Aus Stadt und Dorf

04. Der kürzlich von der Gefolgschaft 2/383 veranstaltete Elternabend wurde am Sonntagabend in der Turnhalle der Splittinghule noch einmal wiederholt. Wie wir mitteilten, hatte der erste Elternabend bei Dilling am Obenende einen sehr guten Erfolg. Auch diesmal kam wieder das Stegreif-Märchenpiel „Pechmarie und Goldmarie“ sowie das Zirkusspiel „Dr. Freimauritus“ zur Ausführung.

04. Zum 20. April. Der Geburtstag unseres Führers und Reichstanzlers wird für Papenburg-Untenende ganz im Zeichen der Hitler-Jugend stehen. Während am 19. die Zehnjährigen sich in das Deutsche Jungvolk und die Jungmädelchaft einreihen werden, findet am Geburtstag des Führers die Aufnahme der Bierzehnjährigen in die Hitler-Jugend und den Bund Deutscher Mädel statt. Zur Verpflichtung der jungen Streiter des Führers ladet die Ortsgruppe die gesamte Bevölkerung auf 20 Uhr nach dem Hotel Dilling ein.

Am Vorabend des großen Festtages der ganzen deutschen Nation, also am 19. April, wird von der Pionierstandarte 10 ein Fackelzug veranstaltet, der sich vom Marktplatz am Obenende aus zum Untenende bewegen wird, von wo aus es über die Kirchbrücke, durch die

Das neunte Kind, auch ein Sohn, wurde den Eheleuten Gerb Schulte geboren. Sie haben jetzt sieben lebende Kinder.

04. Diumerverlaet. Der 20. April wird auch hier festlich begangen werden. Die Ausgestaltung hat die HJ. und der BDM übernommen. Die Kriegerkameradschaft stellt die Musik.

04. Holtshuerheide. Flagnaubau. Das vor einigen Monaten abgebrannte Flagngebäude des Landwirts Lange ist durch einen Neubau ersetzt worden, der jetzt gerichtet werden konnte. Die Bauarbeiten werden von einem Bauunternehmer aus Boen ausgeführt.

04. Bymeer. Der Tonfilmwagen kommt. Die Gasfilmstelle wird am Ende der nächsten Woche wieder einen Film, und zwar „Patrioten“ vorführen.

04. Wochenmarkt. Der Markt auf dem heutigen Markt betrug 90 Ferkel und Käufer und 40 Schafe und Lämmer. Der Handel war mittelmäßig. Es bedangen: Ferkel 4-6 Wochen alt 17-20, 6-8 Wochen alt 20-22 50 Reichsmark, ältere über 100; Käufer je nach Qualität 36-55 Reichsmark und mehr; tragende Schafe 35-55, Lämmer bis 5 Wochen alt 8-11 Reichsmark.

Kirchstraße, Hort-Bessel-Straße und entlang dem Hauptkanal zum Untenender Marktplatz geht, wo anschließend der Fackelzug beginnt soll. Der Fackelzug wird vom Obenender Marktplatz aus um 20 Uhr seinen Anfang nehmen.

04. Verkehrsunfall eines Papenburgers. Am Freitag fuhr ein hiesiger Einwohner mit seinem Motorrad in Bramsche bei Osabrück gegen einen Baum. Der Fahrer sowie der Besfahrer sind glimpflich davon gekommen; der eine verlor ein paar Zähne, der andere erhielt Hautabschürfungen.

04. Vereibigung. Wie alljährlich findet die Vereibigung der Politischen Leiter sowie der Walter und Warte der angeschlossenen Gliederungen am Geburtstage des Führers statt. Die in Frage kommenden Papenburger werden in Papenburg vereibigt. Für die Ortsgruppe Untenende ist eine Sonderfahrt mit dem Postauto vorgesehen.

04. „Wiener Blut“. Während wir heute Abend die Aufführung der Komödie „Ein ganzer Kerl“ erleben werden, wird als letzte Anrechtvorstellung am 17. nächsten Monats die Operette „Wiener Blut“ gebracht. Sicherlich wird die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ heute abend und auch am 17. Mai wieder ein volles Haus haben, denn die Künstler des Oldenburgischen Landestheaters ha-

ben auch in Papenburg bereits eine ganze Reihe von Freunden gewonnen. Den „ganzen Kerl“, übrigens eine „Sie“, muß jeder kennen lernen.

04. Fünf Jahre Kommandeur der Strafgefängenenlager. Am heutigen Tage kann der Kommandeur der Strafgefängenenlager in Papenburg, M. Oberführer Schäfer, seinen 35. Geburtstag feiern. Schäfer ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Emslandes und genießt überall größtes Ansehen. Seine Wachmannschaften hängen in tiefer Verehrung an ihm und auch von hohen und höchsten Stellen des Staates und der Bewegung wird ihm unbedingtes Vertrauen entgegengebracht. Erinnert sei in diesem Zusammenhang nur an die Ausführungen unseres Gauleiters in seiner Rede aus Anlaß des Kreistages der NSDAP. Achendorf-Hämming auf dem Papenburger Marktplatz, die von der Moor-S. mit brauendem Jubel aufgenommen wurde. Am 3. April konnte M. Oberführer Schäfer sein fünfjähriges Jubiläum als Kommandant der Strafgefängenenlager begehen.

04. Achendorf. Veretzung. Der erst seit einigen Monaten hier tätige Stationsvorsteher, Reichsbahninspektor Schneider, wurde nach Chemnitz versetzt. An seine Stelle trat Reichsbahninspektor Maas von Bentheim.

Letzte Schiffsmeldungen

Schiffahrt im Hafen von Leer.
Angekommene Schiffe: 17. April: Anna, Dohren; Geline, Böhlen; Retz, Grest; Undenemina, v. Döhen; Jantje, Reeno; Nalle, Biemers; Anne-Marie, Schoon; D. Dollart, Bart; abgefahrene Schiffe: 17. April: Johanna, Baumann; Greta, Dohren; Jänne, Monfon; Gilde, Bus; Anna, Dohren; Geline, Böhlen.

Barometerstand am 18. 4., morgens 8 Uhr 766,0° höchst. Thermometerst. der legt. 24 Std.: C + 11,0° Niederlaster 24 C + 4,0° Gefallene Niederschläge in Millimetern . . . 8,2 Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. N. III. 1939: Hauptausgabe 28 624, davon Bezirksausgabe Leer-Neiderland 10 276. (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 18 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland gültig. Nachschaffel A für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Neiderland Heinrich Gerlyn (s. St. im Wehrdienst), i. B. Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Neiderland: Bruno Sachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Bavis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Bekanntmachung.

Die Verteilung der Jagdpachtanteile an die Jagdberechtigten des Gemeindefischlichen Jagdbezirks Leer erfolgt für die Pachtzeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1947 jeweils nach Ablauf von 3 Pachtjahren, erstmalig zum 15. April 1941.

Der Verteilungsplan wird den gefehl. Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes vom 3. Juli 1934 entsprechend vorher öffentlich ausliegen. Der Jagdvorsteher des Gemeindefischlichen Jagdbezirks Leer, gez. D rescher.

Zu verkaufen

Schiffsverkauf. Unter meiner Nachweisung steht ein gut erhaltenes eisernes Schiff reichlich 30 Tonnen groß zu verkaufen. Papenburg, Bernhard Schulte Tel. 345, beedigter Auktionator.

Kinderwagen zu verkaufen. Leer, Neerstraße 2.

Kinderwagen zu verkaufen. Sportwagen anzukaufen gesucht. Bruno, Hagor-Unten-Str. 119.

Rüchenherd billig zu verkaufen. Schoone, Brüdensehn.

Alteres Arbeitspferd zu verkaufen. J. Bauer, Buschplatz b. Neuburg.

2 beste, hochtragende junge Stammkühe verkauft. A. J. Heeren, Hoeringssehn 1.

Zu verkaufen eine hochtragende Kuh. Leer, Hobeellern 9.

Habe 2 gute Kinder zu verkaufen. Johann d. Buhr, Südgeorgesehn.

Ein Kuhkalf hat zu verkaufen. H. Saathoff, Fissum.

3 Woch. altes Kuhkalf verkauft M. Düselder, Beenhuisen

Zu verkaufen **2 Ferkel od. 1 Käuferichwein** Frau ter Haseborg, Neermoor-Kol.

Ferkel zu verkaufen Golschw. Erchingen, Logabirum

Ferkel zu verkaufen Focke Stöhr, Südgeorgesehn

Gute Ferkel hat zu verkaufen. H. Alod, Hesel.

Ferkel hat zu verkaufen. S. Mindrup, Nortmoor.

5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Gottfried Busmann, Ostwarfingssehn.

Schöne Ferkel zu verkaufen. A. Hotelmann, Busboomssehn

Prima Ferkel (An kohr) zu verkaufen. E. Weber, Schwerinsdorf.

Ein Schaf (mit 2 Lämmern) zu verkaufen. D. Bokmann, Holtlander-Küde

Zu kaufen gesucht einige staatl. geförte Bullen. Wilms, Jhrhove. Fernruf 28.

Guterhaltener Anhänger 3-4 Tonnen, mit Luft oder Elastikum, zu kaufen gesucht. Göko Dirks, Weener Fernruf 246.

Zu mieten gesucht Jg. Ehepaar (Kaufmann) sucht für sofort oder später 3-4-Zimmerwohnung in Leer oder nächste Umgebung. Offerten unter L 461 an die OTZ, Leer.

Junges Ehepaar sucht **3-Zimmer-Wohnung** in Leer oder Umgebung. Schriftliche Angebote unter L 460 an die OTZ, Leer.

Stellen-Gesuche Reisender mit eigenem Wagen sucht eine gut eingeführte Vertretung für Ostfriesland. Etangebote unter L 459 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote Zum 1. Mai junges Mädchen für die Vormittagsstunden gesucht. Alter 14 bis 16 Jahre. Frau H. Hibben, Leer, Straße der SA 17.

Suche zum 1. Mai jüngere Hausgehilfin für den Vormittag. Frau Kiedlin, Leer, Rathausstraße 21.

Gesucht zum 1. Mai eine jüngere, laubere Hausgehilfin (evtl. Pflichtjahrmädel). Aug. Twelker, Remels.

Gesucht zum baldigen Antritt älteres in Haus und Küche erfahrenes Mädchen f. gepflegten Landhaushalt ohne Landwirtschaft. Ein weiteres Mädchen vorhanden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an Haus Altenlamp bei Achendorf-Ems.

Laufjunge oder Laufmädchen zum 1. Mai gesucht. A. D. Rickamp, Leer, Adolf-Hilber-Straße 4.

Laufjunge für nachmittags gesucht. Bäckerei Meinhard Aits, Leer, Brunnenstraße 38.

Gesucht eine Gehilfin von 14-16 Jahren und ein Gehilfe von 14-16 Jahren oder ein älterer Mann, der läml. Arbeiten mit verrichtet. Joh. Moikow, Adelsfelder Mühle bei Delmenhorst.

Vermischtes Suche Ladenlokal möglichst einger. Metzgerei, oder wo sich solche einrichten läßt. Angebote an Ropschlachter Krahe Veersen, (Rhd.) am Neumarkt

Wer streicht, braucht Farben Pinsel, Schablonen, Oele, Bronzen etc. aus dem Fachgeschäft Medizinal-Drögerie, Neermoor.

Viele, das leichtlaufende Markrad, Adler, Baronia und andere Räder, von 38 RM. an; Nähmaschinen, elektrische Fahrradlampen, Karbidlampen, Fahrradgummi, Fahrrad- und Motorrad-Anhänger in verschiedenen Ausführungen, sowie sämtliche Zubehörfteile in großer Auswahl zu billigen Preisen. Wih. Müller, Detern

Eine Ausgabe von Stuten und Lebensmitteln findet für die Betrenten des WSW. statt am Mittwoch, dem 19. ds. Mts., für die Kontroffnummern 1 bis 40 von 16.30 bis 17.00 Uhr 41 bis 80 von 17.00 bis 17.30 Uhr 81 bis Schluß, 17.30 bis 18.00 Uhr NSV., Orisgruppe Leer „Am Dock“, Bremerstraße 29.

Rätsel der Urwald-Kölle

Das Film-Dokument der deutschen Amazonas-Jary-Expedition. Regie und Begleitworte: Schulz-Kampfenkel

Erster Pilot Gerd Kahle

Ein Kultur-Großfilm im Ulaleih

Nur heute (Dienstag) und morgen (Mittwoch) abends 8 1/2 Uhr

2 Sonder-Vorstellungen

Tivoli-Lichtspiele

Ein Quantum

Eßkartoffeln und Pflanzkartoffeln sowie gutes

Wiesenheu abzugeben

J. Schür, Neermoor-Kol.

Berücksichtigt die Interessen der „OTZ“!

Sämtliche parteiamtlichen

Ausrüstungen und Abzeichen

liefert das

KAUFHAUS
Gerhard Grötrup LEER
am Bahnhof
und Heisfelder-
str. 14-16
vorm. Gerh. L. de Wall

Zugelassene Verkaufsstelle der R.Z.M.

Sämereien für die Landwirtschaft:

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art,
Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

Sämereien für den Gemüsebau:

la Großbohnen, Schnittkohl, Spinat usw.
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

Empfehle mein Lager in

Wohn-, Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen

Lieferung sämtlicher Einzel-Möbel

Diedr. Bokelmann, Deternerlehe

Bedarfsdeckungsscheine werden in Zahlung genommen!

Die für **Donnerstag**, den 20. April, im Kreise **Leer** anberaumten **Körtermine** verbunden mit der Frühjahrsbullen-Prämierung werden verlegt auf

Dienstag, den 25. April

an den gleichen Zeiten.
Merzamt Ostfriesland
Körstelle

Berein Ostfriesischer
Stammviehzüchter, Norden

Heute und morgen
lebdfr. Kochschell-
fische, 1/2 kg 25 Pfg., Fischfilet
50 Pfg., Goldbarschfilet 50 Pfg.,
Schollen, Ems-Stint usw.
Ab 3 Uhr frische Räucherwaren.
Täglich frischer **Granat**.

Werner, Fisch-Klock, Leer,
am Bahnhof, Tel. 2418

Zum Fischtag
Empf. in blutfr.
Ware 1-2kg schw. Kochschellfische,
1/2 kg 25 Pfg., o. A. 30 Pfg., Brats-
schollen, Fischfilet 40 Pfg., Gold-
barschfilet 50 Pfg., fr. ger. Bückinge,
Schellf., Makr., Goldbarsch, Aal,
Sprotten, la Marinaden, **Granat**
Fleischsalat, 2mal gr. fr. **Granat**
Fr. Grafe, Rathausstr. 2384

Fauchpumpen von 100 bis 800 Ltr.,
Fauchpumpen in allen Län-
gen und drei verschiedenen Aus-
führungen, Drahtgeflecht, guß-
eiserne Fenster, Baubeschläge,
Kastenwagen, Tafelwaagen,
Dezimalwaagen, die la echt
verfälschten ostfriesischen Garten-
und Moorpaten, Heckenlärchen,
Heckenkneipen, sowie sämtliche
Frühjahrsartikel in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen.

Wilh. Müller, Detern.

Empfehle
prima lebdfr.
Kochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., o. A.
35 Pfg., Fischfilet 40 u. 45 Pfg.,
Goldbarschfilet 50 Pfg., Rotzungen
und Heilbuttungen 40 Pfg., Heil-
butt, Steinbutt, Seezungen, Brats-
schollen, täglich frische Räucher-
fische, ff. Herings- u. Fleischsalat,
prima gef. Herings- u. **Granat**
tägl. zweimal frisch.
Brandt, Adolf-Hitlers-Str. 24
Telefon 2252.

Durch günstigen Einkauf
schöne Tomaten, 1/2 kg 40 Pfg.,
Agarbar, 1/2 kg nur 25 Pfg.,
usw.
Doers Kialeer, Ad.-Hitlerstr. 13

Soweit braucht es nicht zu kommen!

Schwindel-Gefühl,
Beklemmung, Angst
und Schlaflosigkeit!
Herr Kfm. M. Süßmann, Lau-
Markt 8, schreibt am 5. 2. 1939:
Mit Ihrem Carito bin ich
sehr zufrieden. Der
Schwindel beim Bücken
ist verschwunden, auch
die Schlaflosigkeit hat
sich wesentlich gebessert.
Herr Kaufmann Adolf Lehmann,
Radebeul 2 bei Dresden, Otto-
straße 3, schreibt am 13. 1. 1939:
Die Schwindel-Anfälle bin
ich gänzlich los. Trotz mei-
ner 82 Jahre fühle ich mich
jetzt schon viel wohler.
Beugen Sie vor! Nehmen
Sie sofort die angenehmen
schmeckenden Carito-
Kräuter-Perlen Ds. RM 1-
Drog. Aits, Adolf-Hitler-Strasse.

Katzenfelle
zugerichtete Katzen
von 0.50 bis 3.- RM.
Julius Müller, Leer

Mittwoch
keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Soli, Neermoor

Mittwoch
keine Sprechstunde
Dr. Christophers, Ihrhove.

Kleingartenbau-Berein, Leer
Da Herr Wolters, Augustene-
straße, krank ist, wird gebeten,
sich an A. Masdor, Annen-
straße 43 zu wenden.

50. Geburtstag des Führers!

Am 20. April, 19 Uhr, im Saale von van Loh
anlässlich des Geburtstags unseres Führers

Überweisungsfeier der HJ. und des BDM.

Hierzu sind die Eltern der Jungens und Mädels eingeladen
Sämtliche Parteigenossen, die SA., Kriegerkameradschaft
und Feuerwehr nehmen an der Feier teil.

21 Uhr Auftreten zum Fackelzug unter Beteiligung
sämtlicher Volksgenossen.

Anschließend: **KdF-Vorstellung mit TANZI!**

NSDAP., Ortsgruppe Jemgum



Filmstelle der NSDAP., Remels

Mittwoch, den 19. April 1939, abends 8 Uhr,
bei Kleihauer:

Wenn wir alle Engel wären

Ein Karl Froelich-Film — ein rheinisches Lustspiel
Vorverkauf 40 Pfg. Abendkasse 60 Pfg.

Um meinen Gefolgschaftsmitgliedern in
Zukunft den

freien Sonnabend nachmittag

zu gewähren, ist meine Schnellbefohlanstalt
ab **Sonnabend, dem 22. ds. Mts.,**
nachmittags ab 2 Uhr geschlossen.
Ich bitte meine werte Kundschaft hiervon
Kenntnis zu nehmen und danke für das
mir bisher erwiesene Vertrauen, das ich
mir auch fernerhin erbitte.

Schnellbefohlanstalt S. Munning
Leer, Adolf-Hitler-Str. 21, am Denkmal

Tischuhren / Wanduhren

Friedr. Foegen, Neermoor

Vorschriftsmäßige Kleidung

für D.S., H.J. und BDM.
empfiehlt billigst

S. Brahms / Jheringsfehn

Unmittelbar zugestellte Verkaufsstelle

Reichsheer und Arbeitsdienst

erhalten alle **Bürsten und Putzartikel** im Bürsten-Fachgeschäft
G. Kaufmann, Leer, Brunnenstraße 9. Tel. 2679

Empfehle
prima lebdfr.
Kochschellfisch, 1/2 kg 25 und 30
Pfg., feinstes Goldbarschfilet, 1/2
kg 50 Pfg., lebdfr. Makrelen,
1/2 kg 20 Pfg., lebdfr. gr. Rotzungen,
lebdfr. großfallende Schollen,
fleisch aus dem Rauch: prima
fetter Aal, Makrelen.
W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316

So Gott will, feiern
unsere lieben Eltern
Egbert Weber u. Frau
Johanna, geb. Pleis,
in Nordgeorgsfehn
das Fest der goldenen Hochzeit.
Wir wünschen ihnen einen
gesunden und frohen Lebens-
abend. Der liebe Gott möge sie
uns noch recht lange erhalten.
Die dankbaren Kinder.

Für die überaus zahlreichen
Gedankwünsche und Ehrungen,
die uns von allen Seiten zu
unserer Silberhochzeit darge-
bracht sind, sagen wir auf
diesem Wege allen unseren
herzlichsten Dank!
Bade Moor.
W. Gräfenfeld und Frau.

Unserem Mitarbeiter
Gerd Raske zu seiner
silbernen Hochzeit am 19. April
die herzlichsten Glückwünsche
Die Arbeits-Kameraden der
B. V. W. C. (Baustelle Aurich.)

Für die zahlreichen Glückwünsche und
Aufmerksamkeiten anlässlich unserer
silbernen Hochzeit sagen wir allen
unseren herzlichsten Dank

Sieben Feenders und Frau
Hiltensborg geb. Bauer

Baby-Geschenke von Ulrichs jetzt Adolf-Hitler-Str. 99

Uns wurde ein prächtiges
Mädchen geboren:

Ling Uden, geb. Harms

Albert Uden

Ihrhove, 15. April 1939

Ihre zu Spieker vollzogene
Vermählung geben bekannt:

Reinhardt Steenblock und Frau

Lafene, geb. Damm

Steenfelderfehn, den 15. April 1939

Leer, Loga, den 17. April 1939.

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig im
festen Glauben an ihren Erlöser meine liebe Frau, meines
Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter,
Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Antje Kock

geb. König

im 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johann Kock

nebst Sohn **Johann Heinrich** und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Donnerstag**, dem 20. April,
nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, bitten
wir, diese Anzeige als solche anzusehen.

Terborg, Leer und Emden,
den 17. April 1939.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
entschlief heute morgen 1/5 Uhr nach langem
Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet unser
lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und
Onkel, mein innigstgeliebter Bräutigam

Reiner König

in seinem 34. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:

Jakob König und Frau, geb. Janssen,
nebst Kindern und Angehörigen.

Dini Maarfeld als Braut.

Die Beerdigung findet statt am **Freitag**,
dem 21. April, nachmittags 1 Uhr.

Rorichum, den 17. April 1939.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Heute früh um 4 Uhr verschied nach langem schweren
Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter,
Schwägerin und Tante

Janna Kampmann, geb. Joosten

im 81. Lebensjahre.

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung findet am 21. April, nachm. 2.30 Uhr, statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hin-
scheidens unseres Vaters sagen wir unsern

herzlichen Dank

Familie Bernhd. Tholen

Heisfelde, den 18. April 1939

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange unserer lieben Entschlenen sagen wir allen
unsern innigsten Dank.

Veenhusen, den 14. April 1939.

A. Düselder, nebst Angehörigen.